



Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

Erscheint jeden Samstag

Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.— (einschl. 8% Mwst.) Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Ruf 22 14 od. 24 03

Nr. 41

Landeck, 12. Oktober 1974

29. Jahrgang

Edmund Graf-Hütte: Vom Stiefkind zur Gräfin

Eine der beherrschendsten Berggestalten für den Talkessel von Landeck ist der Hohe Riffler. Viele Bewohner unseres Bezirkes haben schon ihren Fuß auf sein 3160 m hohes Haupt gesetzt. Die Edmund Graf-Hütte ist seit 90 Jahren Stützpunkt für viele Rifflerbesteiger. Die Hütten- und Gipfelzeit ist — durch den verfrühten Bergwintereinbruch eher als sonst — für heuer vorbei. Deshalb sei sozusagen als Schlußpunkt hierzu im folgenden ein kurzer Bericht über diese Hütte gegeben.

Wenn der Bergwanderer, dessen Maß nicht nur die eroberten Gipfel und zurückgelegten Höhenwegkilometern sind, sondern der auch gemütliche Hüttenstunden im Kreis Gleichgesinnter noch zu schätzen weiß, die „Schmalzgrube“ betritt, geht er durch eine Tür, die genau so alt ist wie die Edmund Graf-Hütte. 1885 ist die Jahreszahl, die jemand vom Personal der Malfonalpe hineinschnittzte — denn von dieser stammt die Tür. Schloß sie damals Ungewitter und „böse Geister“ aus der Vorstellungswelt der Hirten und Sennen aus, so trennt sie jetzt die Ruhebedürftigen von den Unentwegten, die sich in besagter „Schmalzgrube“ (einem gemütlichen Kellerraum des neuen Hüttentraktes) die Müdigkeit von Leib und Seele singen und lachen.

1885 wurde die Hütte auf Betreiben des Ing. Edmund Graf aus Wien gebaut. Sie gehört seit damals dem Österreichischen Touristen-Club (ÖTC), einer Sektion des ÖAV mit dem ursprünglichen Sitz in Wien. Dem heutigen Touristen-Club Innsbruck gehören außerdem noch die Innsbrucker-Hütte am Habicht, das Patscherkofelhaus und die Peter Anich-Hütte.

Bot die Hütte anfänglich nur 12 Übernachtungsmöglichkeiten, wurde sie 1902 auf 30 Lager erweitert. Der erste Hüttenwirt und Bergführer war Josef Tschiderer, auf den Ludwig Matt, Alois Miller, Peter Falch, dessen Schwester Maria, verh. Matt und auf diese Olga und Julius Kuen folgten. Die jetzigen Pächter sind Toni und Huberta Hellweger. Sie betreuen seit 1955 die Hütte.

Seit vielen Jahren war es augenscheinlich — und für manchen Müden durch das Übernachten am Fußboden schmerzlich klargemacht —, daß die Hütte zu klein war. Schon seit lan-

gem wurde deshalb eine Erweiterung ins Auge gefaßt. In den Jahren 63 und 64 baute man zur zweiten Thala einen Fahrweg, 64 auch eine Materialseilbahn von dort zur Hütte, welche allerdings bereits 65 durch Lawinen teilweise zerstört wurde. Seitdem wird im Herbst das Zugseil abgelegt.

Nach Plan von Bernhard Matt wurde 1967 etwa 30 m südöstlich der Hütte eine kleine Kapelle errichtet. Die Bauausführung lag bei Alois Walch und „Schneiders“ Siegfried (der einen Geduldrekord beim Aussuchen der geeigneten Steine aufgestellt haben soll). Die Kapelle wurde von Msgr. Dr. Stark eingeweiht, der Rektor des Bischöflichen Knabenseminars Tillingen stiftete einen Kelch, zwei Studenten ein Kreuz.



1972 war es endlich so weit: Die alte Hütte wurde aufgestockt und der Rohbau der neuen erstellt. In der Zeit vom 13. Juni bis 20. September 1973 wurde sie im wesentlichen vollendet. Die Maurerarbeiten besorgte ein Südtiroler Team, die Tischlerarbeiten Fa. Tschiderer aus Pettneu, Installationen und sanitäre Anlagen die Fa. Stockhammer — alles mit einem Kostenaufwand von ca. 3 Mill. Schilling.

Die Hütte, die viele Jahre hindurch das „Stiefkind“ (nach eigener Aussage) des Touristenclubs war, bietet nun mit 21

kurzinformation der volksbank landeck

Fliegen Sie mit uns nach PARIS vom 6. - 10. November 1974?
Eine Reise in die Weltstadt an der Seine mit Ihrer eigenen Bank - sicher ein Erlebnis!

seit 1875
spar



Vorschusskasse
für den bezirk landeck r. g. m. b. h.

landeck
mit filialen:
st. anton + ischgl



Betten und 83 Lagern 104 Bergsteigern bequeme Unterkunft. Momentan wird sie noch durch ein Diesellaggregat mit Strom versorgt — ein kleines Wasserkraftwerk ist in Planung.

Dr. Prochaska, der heuer im Alter von 86 Jahren starb, war als erster Vorstand des ÖTC Innsbruck ein oftmaliger Besucher der Hütte und hat sich um den Neubau sehr verdient gemacht. An ihn erinnert ein Buntglasfenster im neuen Gastraum, das er sozusagen als sein Abschiedsgeschenk stiftete.

Die offizielle Einweihung war am 3. September 1973. Sie wurde vom Arlberger Männerchor mit Liedern „unterlegt“ und von einem Feuerwerk ins rechte Licht gerückt.

Wer jahrelang das Lamento vieler Wanderer über das Fehlen von Betten, Waschräumen und Duschen anhören mußte, auch die gequälten Blicke sah, wenn es hieß, sich am Gastzimerboden neben und unter den Tischen zur „Ruhe“ zu legen, freut sich mit dem älteren Herrn aus Speyr, der sagte: „Diese Hütte sollte in ‚Grafenhütte‘ umbenannt werden.“ Es soll welche geben, denen sie zu schön und modern ist. Diese mögen in ihren Sack kriechen und sich neben einen Stein „hauen“. Wenn der Jakobstalwind pfeift und die „Galtürer Baia“ fliegen, sind sie vielleicht froh, wenn sie in der neuen Hütte gemütlich Zuflucht finden.

Oswald Perktold

Liesl und Toni — eine kleine Statistik

Gleich vorweg sei gesagt, daß es sich bei diesem „Paar“ nicht etwa um Liebes- oder Eheleute handelt. Ein verschworenes Duo während vieler Jahre waren sie dennoch. Bei der Liesl (ladies first) handelt es sich um eine Haslingerstute, die 10 Jahre lang unter der Führung des Toni — Hüttenwirt der Edmund Graf-Hütte — getreulich Speis und Trank schleppte.

Die beiden brachten auf ihren gemeinsamen, oft von Unwettern genähten Gebirgswegen bei Mond und Sonnenschein ca. 20.000 km hinter sich, überwandern dabei einen Höhenunterschied von 144 km, und Liesl schleppte eine Gesamtlast von 120 Tonnen.

Was dieses Gespann bei seinen einsamen Gängen gefühlt, gedacht und gesagt hat — manche Unhöflichkeit wurde sicher vom Rauschen des Malfonbaches gnädig verschluckt —, kann statistisch nicht erfaßt werden. Das sei ihr Geheimnis, das Gemeinsame, das niemand ändern etwas angeht.

Oswald Perktold

Noch einmal: „A guater Schütz du bist ...“

Oswald Perktold berichtete im Gemeindeblatt vom 28. 9. 74 über das 50-jährige Bestehen der Schützenkompanie Schnann. Dies nahm er zum Anlaß, unter dem oben angeführten Titel seine private Meinung über Schützen zu offenbaren:

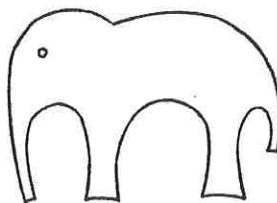
Es sei nur mehr eine Statisterie; diese erschöpfe sich in zwei Prozessionen im Jahr, in gelegentlichen Beerdigungen und alle heiligen Zeiten in der Mitwirkung an einem größeren Aufmarsch. Das Lied von Erbe und Tradition klinge manchen hohl. Die Nachwuchssorgen würden für sich sprechen. Und zu guter Letzt schrieb Perktold: „Der Schütze von heute muß sich — außer an seinem Gewehr — noch an etwas anderem halten können, sonst fällt er — Gewehr bei Fuß — um.“

Diesem Artikel muß widersprochen werden, weil er geeignet ist, in der Öffentlichkeit ein völlig falsches Bild über die Schützen zu verbreiten. Wer sich die Mühe nimmt, über das Tun und Streben der Schützen in Tirol genaueres zu erfahren, wird eines besseren belehrt. Er kommt darauf, daß sich die Schützen von heute tatsächlich an etwas anderem halten als an diesen Äußerlichkeiten. Die Schützen streben ein höheres Ziel an. Sie fassen es in 3 Aufgaben zusammen: Treue zum Väterglauben, Treue zur Heimat und Treue zum Schützenbrauch. Wer nun entgegenhält, daß dies nur leere klingende Worte seien, die höchstens bei Festreden und Generalversammlungen wiederholt werden, tut den Schützen Unrecht. Ich konnte mich davon überzeugen, daß sie diese Aufgaben ernst nehmen. Ich will darüber nur einiges anführen:

Sie verlangen nicht nur beim „Ausrücken“ und nicht nur von der Schützenkompanie als Gemeinschaft, sondern auch vom einzelnen Schützen, daß er sein Tun und Handeln nach christlicher Gesinnung ausrichtet. Sie verlangen von ihren Mitgliedern, daß sie die demokratisch gewählten Organe, Rechte und Ordnung anerkennen. Sie wollen ihrer Heimat dienen, indem alles unterstützt wird, was im weitesten Sinne der Landesverteidigung dient und daher sind sie auch bereit, zu Schutz- und Ordnungsaufgaben in der eigenen Gemeinde berufen zu werden. Um diesen Zielen näher zu kommen, werden Bildungsabende und Bildungstage durchgeführt. Sie üben demokratisches Vorgehen und demokratisches Denken. Sie vereinigen in ihrer Gemeinschaft Menschen aller Berufe, vom Hilfsarbeiter bis zum Professor. Sie üben echte Meinungsfreiheit. Sie lernen, die Ansichten des anderen gelten zu lassen.

Es fällt erfreulich auf, wieviel Zeit und Idealismus aufgewendet wird, um die Jungschützen mit diesen Gedanken und Problemen vertraut zu machen, um ihnen zu helfen, die Heimat schätzen und lieben zu lernen. Und interessanterweise: von Nachwuchssorgen konnte ich nichts merken, im Gegenteil: das Interesse der Jungen am Schützenwesen ist heuer größer als vor Jahren. Es gefällt ihnen hier und wegen bloßer Statisterie würden sie sicher nicht dabei sein.

Dr. Waldner, BH Landeck



Galerie Elefant

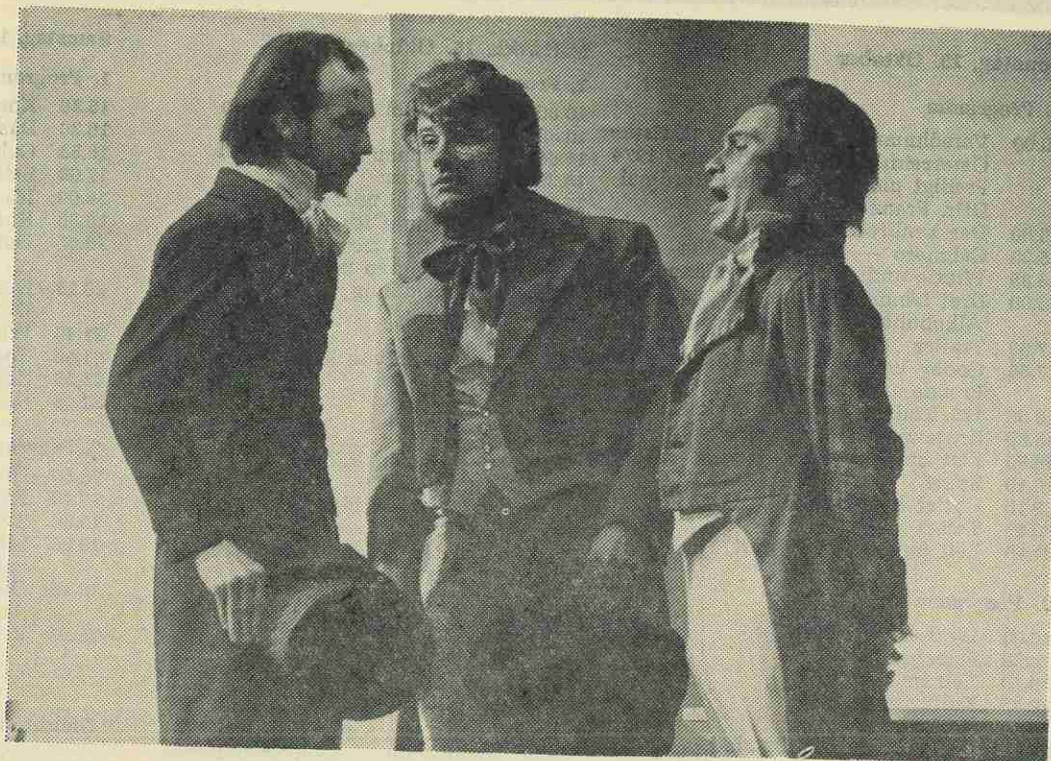
Ausstellung Tichy
geöffnet bis
18. Oktober 1974

KULTURBERICHTE

„Vorhang auf“ in Landeck

Erster Theaterabend der Schwaben

Ratsdiener Klaus terrorisiert seine 2 subalternen Beamten.



Wie bereits an dieser Stelle berichtet wurde, wird das Landestheater Schwaben an diesem Samstag, den 12. Oktober, um 20 Uhr, in der Aula des Bundesrealgymnasiums Nestroys Posse mit Musik „Freiheit in Krähwinkel“ zur Wiedergabe bringen. In dieser Aufführung tritt das gesamte Ensemble der „Schwaben“ auf; die Inszenierung leitete Peter Ritz, der auch das Nestroy-Werk für unsere Zeit bearbeitete. Die Musik schrieb eigens für die Aufführung der Memminger Bühne der Münchner Komponist Christian Müller; die Bühnenbilder entwarf Sigrid Greil a. G.

„Freiheit in Krähwinkel“ ist im Jahre 1848 geschrieben worden, in einer Zeit, in der in Österreich die Zensur außer Kraft gesetzt worden war. Nestroy beschreibt die revolutionären Vorgänge von 1848 in der fiktiven Stadt Krähwinkel. Die Aktionen der Revolution bestätigt den Kampf des Satirikers Nestroy gegen Despotismus, Bürokratie, Zensur und Spitzeltum. Aber die Revolution gibt dem Satiriker auch Spiel-

raum, die negativen Seiten der großen Bewegung anzugreifen, die kommerzielle Ausbeutung der Situation, das heuchlerische Mitläufertum oder die böse Sensationslust an den Ereignissen von 1848. Nestroy stellt Pathos und Parodie gegeneinander und entfaltet den Widerspruch satirisch.

Eine aufgelockerte Inszenierung, eine ebensolche Darstellung, verbrämt mit zündender Musik und Gesängen, dürfte wie in allen bisherigen Aufführungen auch in Landeck Freunde finden, die sicherlich gern und willig den amüsanten, aber auch zu einem Nachdenken anreizenden Vorgängen auf der Bühne folgen werden.

Man sollte sich Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Tyrolia besorgen, um einen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden. Noch schöner aber wäre es, wenn noch mehr Theaterfreunde als bisher ein Abonnement erwerben würden, um damit den Kulturwillen der Landecker Bürger unter Beweis zu stellen!

Jakob Burger

Am 29. September 1933 starb er in Pettneu-Untervadis. In seiner Freizeit widmete sich dieser einfache Bauer der heimatischen Forschung. Sein Vater war der letzte Zunftmeister der „Zehnten“ Pettneu; deshalb interessierte ihn besonders die Geschichte der Handwerksinnung.

Burger besaß auch eine ansehnliche Sammlung von alten Urkunden, Waffen, Münzen, Bildern und anderen Zeugen der dörflichen Vergangenheit. Für ihn bedeutete dies alles mehr als Freizeitbeschäftigung; es war ein Teil seines Lebensinhaltes — zu einer Zeit, in der man wenig Verständnis für solch „altes Gerümpel“ aufbrachte.

Heute ist das freilich anders: Gegenstände, die jahrzehntelang ein staubiges, spinnenumwobenes Dachbodendasein fri-

steten oder in Stadel und Stall als Tierfutterbehälter verwendet wurden, „schmücken“ nun alle möglichen (und unmöglichen) Stellen unserer Wohnungen.

Die Erinnerung an Jakob Burger ist gerade jetzt von besonderer Aktualität, gelang es doch in letzter Minute, mit den Resten aus früherem bäuerlichem Lebensbereich unseres Bezirks in Landeck ein Museum aufzubauen. Nicht mit Gegenständen aus Burgers Sammlung allerdings. Was mit denen geschah?

In den Neunzigerjahren richtete Franz Kurz (Gründer der Musikkapelle Pettneu, Verfasser einer „Verkehrs-Geschichte des Arlbergs“) ein Heimatmuseum ein. In Burger fand er einen begeisterten Mitarbeiter und Förderer, der ihm auch seine

Fernsehprogramm

13.10.-19.10.

Sonntag, 13. Oktober

1. Programm

- 10.00 Versöhnung - Antwort der Christen:
Österreichischer Katholikentag 1974
Predigt und Zelebration: Kardinal
DDr. Franz König
15.00 Der knallrote Autobus
15.30 Calimero — Zeichentrickfilm
15.35 Wickie und die starken Männer
16.00 Drei Länder — Eine Sorge:
Alkoholismus
17.00 Trailer
17.55 Cooky und seine Freunde
Freude an Musik:
18.00 125. Todestag von Frédéric Chopin:
18.30 Bregenz: Eine Stadt stellt sich vor
19.30 Zeit im Bild
19.45 Sport
20.10 Christ in der Zeit
20.15 Tatort
21.45 Zeit im Bild und Sport

2. Programm

- 18.00 Wochenmagazin
18.30 Querschnitte
19.30 Zeit im Bild
19.45 Kultur speziell
20.10 Umkreis
20.15 Der Barbier von Bagdad
Komische Oper in zwei Aufzügen
von Peter Cornelius
21.45 Die Fragen des Christen
21.50 Zeit im Bild

Montag, 14. Oktober

1. Programm

- 18.00 Wissen — Aktuell
18.30 Im Reich der wilden Tiere
Sturmvogel am Great Barrier Reef
20.15 Die Leute von der Shiloh-Ranch
21.15 Keine Welt für Kinder
22.15 Zeit im Bild

2. Programm

- 18.30 Mengen, Zufall und Statistik
18.45 Die Welt des Schalls
20.15 Jour fixe
21.15 Die Galerie
21.45 Telereprisen

Dienstag, 15. Oktober

1. Programm

- 18.00 Walter and Connie
18.30 Der rosarote Panther
20.15 50 Jahre Rundfunk
1938 bis 1967: Eine Dokumentation
21.45 Mireille Mathieu
A l'Olympia
22.35 Zeit im Bild

2. Programm

- 18.30 Unbekannte Nachbarschaft
19.00 Tiere und ihre Welt
Im Sturzflug zum Futternapf
20.15 Das Mädchen aus der Cherry-Bar
Gaunerkomödie
22.00 Telereprisen

Mittwoch, 16. Oktober

1. Programm

- 10.00 Zu Gast bei Cesar Bresgen
10.30 Glas
11.00 Unternehmen Pappkamerad
16.30 Das Einhorn
17.05 Wer bastelt mit?
17.30 Was könnte ich werden?
18.00 Parlons francais
18.30 Drei Mädchen und drei Jungen
18.55 Belangsendung der SPÖ
20.15 Horizonte
21.10 Werbung
21.15 Erzähl mir von Rimini
22.00 Zeit im Bild

2. Programm

- 18.30 Materie und Raum
19.00 Ernst Fuchs
Dialog mit Bildern
20.15 Legends of Jazz
21.15 Ustinovs Zeichenstunde
22.00 Telereprisen

Donnerstag, 17. Oktober

1. Programm

- 10.00 Was könnte ich werden?
10.30 Kirche und Kunst
11.00 Rembrandt — Sein graphisches
Werk
11.30 Materie und Raum
12.00 Unbekannte Nachbarschaft
Die Berge des Herrn Kugy
18.00 Russisch
Ein Sprachkurs für Anfänger
18.30 Sportmosaik
20.15 Die Flucht — Spielfilm
21.30 Die Wahrheit ist dem Menschen
zumutbar
Leben und Werk der Ingeborg
Bachmann
1. Todestag 17. Oktober
22.15 Zeit im Bild
22.20 Sport (extra)

2. Programm

- 18.30 Formale Logik
19.00 Kontakt
20.15 Dalli, dalli
21.45 Telereprisen

Freitag, 18. Oktober

1. Programm

- 10.00 Der knallrote Autobus
10.30 Zu Gast bei Alexander Lernet-
Holenia
11.00 Die Flucht
18.00 Internationales Agrarmagazin
18.30 Familie Feuerstein
18.55 Belangsendung der Präsidentenkon-
ferenz d. Landeswirtschaftskammern
20.15 Die Onedin-Linie
21.05 Werbung
21.10 Das gute Beispiel
21.55 Zeit im Bild
22.00 Die Abenteurer des Grafen Bobby

2. Programm

- 18.30 Odyssee
20.00 Zum Wochenende unterwegs
20.15 Blaue Gauloises
21.45 Telereprisen

Samstag, 19. Oktober

1. Programm

- 15.30 Konzertstunde
16.30 Das kleine Haus
16.55 Calimero
17.00 Seniorenclub
18.00 Ich bin der Meinung
18.30 Kultur speziell
18.55 Guten Abend am Samstag
... sagt Heinz Conrads
20.15 Der Komödienstadel
Die drei Eisbären
21.45 Werbung
21.50 Sport
22.20 Zeit im Bild
22.25 San Antonio

2. Programm

- 16.50 Die Onedin-Linie
17.40 Raumschiff Enterprise
18.30 Zwischen den Flügen
18.55 Musiknachrichten
anschl. Wir spielen Blockflöte
20.15 Danny Kaye — Hans Christian
Andersen
22.00 Zeit im Bild

Gleichbleibende Sendungen von

Montag bis Freitag

1. Programm:

- 18.25 Gute-Nacht-Sendung
19.00 Österreichbild
19.20 ORF heute abend
19.24 Werbung
19.30 Zeit im Bild und Kultur
20.00 Werbung
20.06 Sport
20.09 Werbung

2. Programm

- 19.30 Zeit im Bild
20.00 ORF heute abend
20.06 Wissenschaftliche Nachrichten
20.09 Umkreis

Haben Sie Talent zur Feinmechanik
dann sollten Sie als

Nähmaschinen- mechaniker

zu uns kommen. Wir bieten gründ-
liche Einschulung und gutbezahlten
Dauerarbeitsplatz.

Telefon 05442-3243 oder 31883

Franz Stubenböck
LANDECK, Kreuzbühelgasse 12



Das Heimathaus Jakob Burgers in Pettneu

Sammlung zur Verfügung stellte. Im Jahre 1907 übergab er dem Gemeindeamt ein genaues Verzeichnis der Exponate „behufs weiterer Führung und Evidenzhaltung“. In einem Begleitschreiben machte er detaillierte Vorschläge, wie bei einem Verfall des Museums zu steuern sei.

Leider behielt er mit seinen Befürchtungen recht. Litt die Sammlung schon während des 1. Weltkrieges und in den Jahren danach: In den 50er-Jahren (Um- und Neubauten, Doktorhaus, Schule) ging sie restlos verloren; besser gesagt, die meisten Stücke wurden schlicht und einfach gestohlen. Oder wollten sie die betreffenden „Interessenten“ nur einem breiteren Publikum zugänglich machen und zieren sie deshalb so manche

Pettneuer Stube? Es geht auch die Sage, daß einiges als „Heimwehlinderung“ mit ins Ausland genommen worden sei.

In einem Nachruf auf Jakob Burger aus dem Jahre 1933 heißt es: „Das Heimatmuseum, an dessen Errichtung er so tätig Anteil genommen, ist das Denkmal, das er sich selbst gesetzt hat.“ Und dieses Denkmal hat man ihm gestohlen. In einer Gegend, die arm an kulturgeschichtlichen Belegen ist, bedeutet dies — gelinde ausgedrückt — eine grobe Nachlässigkeit der hiefür Verantwortlichen.

Lieber Jakob Burger, gut, daß Du schon eine Zeitlang über den Dingen stehst: Du würdest wohl — Du warst ja in Deinen besten Jahren der Stärkste weitem — gewaltig dreinfahren.

Oswald Perktold

SV Pfunds - umwälzende Jahreshauptversammlung

Der fast 250 Mitglieder (einschließlich Schüler) zählende Sportverein Pfunds hielt am Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags, im Gasthof „Mohren“ die diesjährige Hauptversammlung ab.

Obmann Erwin Hackl konnte etwa 60 stimmberechtigte Mitglieder, unter ihnen auch Hw. Herrn Pfarrer Michael Bernot, Bgm. Peter Schwenbacher und Lehrer-Vertreter der Hauptschule begrüßen. Obmann Hackl meinte, daß in einer Zeit, in der unbezahlte Ämter nicht gerade gefragt, ja manchmal nicht bedankt werden, es schwer sei, einen Verein zu führen. Er dankte dem verstorbenen Bgm. Hermann Netzer und dem amtierenden Bgm. Peter Schwenbacher für die finanzielle Unterstützung. Innerhalb des Vorstandes herrschte vorbildliche Zusammenarbeit! Besondere Glückwünsche des Obmannes galten Herrn Bäckermeister Alois Köhle und seinen Mannen für das gute Abschneiden der Fußballer in der Oberlandliga (3. Stelle). Auch im Tischtennis verzeichnete man schöne Erfolge, für die Herrn Köhle Alois und Schnalzger Erwin gedankt werden muß! So manches sportliche Talent könnte in Pfunds noch geweckt werden.

Der bisherige Vorstand (Obm. Hackl, Obm.-Stv. Zangerle Günther, Kassier Norbert Lobenwein und Schriftführer Illona Zangerle) lehnten aus verschiedenen Gründen, die zum Teil von der Vollversammlung nicht anerkannt werden wollten,

eine Wiederwahl ab. Der Umsatz im abgelaufenen Sportjahr betrug ca. S 90.000,—, worüber Kassier Lobenwein Auskunft und Rechenschaft gab. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet!

Bürgermeister Peter Schwenbacher ermunterte die Sportbegeisterten zu guter Kameradschaft und zur Zusammenarbeit zum Wohle der Jugend. Ein Sport- und Freizeitzentrum ist in der Nähe des Schwimmbades in Planung (Kostenpunkt 15 Millionen Schilling), aber vorher sollte noch die Turnhalle der Hauptschule gebaut werden. Schließlich ist Pfunds (mit Ausnahme der heuer neugegründeten Hauptschule Zams) die einzige Hauptschule des Bezirkes, die noch keine Turnhalle hat. HSD Robert Klien dankte im Namen der Schuljugend den Funktionären für ihren stets vorbildlichen Einsatz (z. B. bei Schülerrennen) und wies auf die unzulänglichen Verhältnisse hin, unter denen das Schulturnen durchgeführt werden muß (besonders bei schlechter Witterung!). Freilich hängt der Bau einer Turnhalle auch von der Sprengelgemeinde Nauders ab.

Pfarrer Michael Bernot begrüßte die Zusammenarbeit in der Gemeinschaft und wies auf eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, bei der allerdings Gott nicht vergessen werden darf, hin.

Die Neuwahl des Obmannes und seines Stellvertreters glich einer Schweregeburt. Nach erregten Debatten, mehreren Vor-

schlagen und einer geheimen Vorwahl wurde *Salzgeber Karl*, Angestellter der TIWAG, mit Stimmenmehrheit auf ein Jahr zum neuen Obmann gewählt.

Weitere Wahlergebnisse:

Obmann-Stellvertreter: Brunner Mathias, Schneidermeister
Kassier: Köllemann Robert, Postangestellter
Schriftführer: Ruetz Elmar

Für die einzelnen Sektionen wurden gewählt:

Rodeln: Brunner Johann und Pedroß Erwin
Schilaf: Schlögl Walter und Micheluzzi Manfred
Fußball: Plangger Rudi
Tischtennis: Köhle Alois
Gerätewart: Micheluzzi Manfred

Der neue Obmann dankte dem bisherigen Ausschuß und bat um weiterhin gute Zusammenarbeit.

Die Neugründung der Sektion Tennis und Langlauf (wofür Pfunds ideales Gelände besitzt) wurde von der Vollversammlung dem Ausschuß übertragen.

Die Aufnahme der Spisser Sportler in den SV Pfunds erfolgte einstimmig. Spiss wählt sich selbst einen Vertreter, der im Ausschuß tätig sein wird.

Unter „Allfälliges“ regte Brunner Hans an, den Bau der Turnhalle voranzutreiben, denn für die mehr als tausend Sportfreunde in Pfunds wäre dies ein großer Fortschritt zur Gesunderhaltung und körperlichen Ertüchtigung.

Mit geselligem Beisammensein endete die Jahreshauptversammlung 1974 — viel Erfolg den neuen Funktionären! klr.

Pfarrgemeinderat Pfunds aktiv

In der ersten Pfarrgemeinderatssitzung unter dem neuen Pfarrer wurden am 30. Sept. u. a. folgende wichtige Beschlüsse gefaßt:

Die *Begrüßungsfeiern* werden mit Ausnahme an Sonn- und Feiertagen *nachmittags* stattfinden, da Pfarrer Michael Bernot vormittags in den Schulen als Religionslehrer seinen Verpflichtungen nachkommen muß. In einigen Pfarren des Bezirkes Landeck werden ja Beerdigungen schon seit längerem nur mehr nachmittags gehalten!

Um allen Bevölkerungsschichten den Besuch einer liturgischen Feier oder (abwechselnd) einer hl. Messe am Samstag zu ermöglichen, bleibt die Sonntag-Vorabendmesse erstmals auch

im Winter zweimal monatlich. Jeden 1. und 3. Samstag — beginnend nach Allerheiligen — wird um 16.30 Uhr die Sonntag-Vorabendmesse zelebriert. An den übrigen Samstagen im Monat will Pfarrer Bernot versuchen, jung und alt für eine liturgische Feier (ebenfalls 16.30 Uhr) zu gewinnen.

Vielleicht ist manchen der Zeitpunkt 16.30 Uhr ungewohnt, aber man bedenke, daß diese Zeit gerade *in den Wintermonaten* für die Schuljugend, die alten Leute, die Sportler und evt. auch die Bauern günstiger ist als 19.30 Uhr.

Um Verständnis dieser Neuregelung und um guten Kirchenbesuch am Samstag, 16.30 Uhr, ersucht Pfarrer Bernot mit dem Pfarrgemeinderat.

„Festung Nauders“ richtige Bezeichnung für Festung Hochfinstermünz

In verschiedenen Meldungen (Tiroler Tageszeitung vom 1. August 1974 und vom 4. Oktober 1974, Gemeindeblatt des Bezirkes Landeck vom 5. Oktober 1974) wird von einer „Festung Hochfinstermünz“ gesprochen. In Verkennung der örtlichen Gegebenheiten wird der in allen Erwähnungen anerkannte Historiker nur Sperrfort Nauders, Sperre Nauders oder Festung Nauders genannte Bau aus der Zeit um 1840 umgetauft, vielleicht weil der Name Finstermünz oder Hochfinstermünz besser klingt, der banale Name Nauders wohl zum Dorf, aber nicht zu diesem „mittelalterlichen“ Befestigungswerk (1840 erbaut!) paßt. Lassen wir dem historischen Bau seinen Namen. Er heißt nun eben einmal nicht, wie schön das auch klingen mag „Festung Hochfinstermünz“, sondern schlicht und einfach „Festung Nauders“.

Es gibt in Tirol andere Parallelen zu dieser willkürlichen Umbenennung der Festung Nauders, denken wir nur an den „Hartkaiser“ in Ellmau. Wenn einfallsreiche Busfahrer die Festung Nauders als römisches Bauwerk deklarieren, so ist das haarsträubend. Aber auch das Mittelalter erlebte die Festung Nauders nicht mehr, es ging um 1500 zur Neige, und sie ist deshalb auch kein Zeuge mittelalterlicher Bau- und Befestigungskunst, da sie ja erst 1840 entstanden ist.

Dr. Hermann Tschiggfrey beschreibt in seinen „Geographisch-historischen Skizzen von Nauders“, 1923 das Gebiet von Nauders bis Finstermünz folgendermaßen:

„Zieht man von Nauders längs der Straße nordwärts, begegnet man nach kaum halbständiger Wanderung dem Sperr-

fort Nauders. Es wurde 1840 zur Verteidigung der Straße erbaut und ist heute unbestückt. Es ist geplant, in ihm ein kleines Militärmuseum zu errichten. Gegenüber steht die Kaserne. An dieser Stelle zog sich an den Berg hinauf eine aus dem frühen Mittelalter stammende Verteidigungsmauer, die Niklasmauer, die heute nur mehr in kleinen Resten erhalten ist. In alter Zeit ging von da aus die Straße scharf abwärts und erreichte beim Paß Finstermünz den Inn. Dort befindet sich noch eine kleine Kapelle, ein altes Zollhaus und das an dem Felsen klebende Sigismundseck, erbaut von Herzog Sigismund, es heißt heute Altfinstermünz. In der Mitte des Inn steht ein alter Turm, durch den noch gegenwärtig die Brücke zieht.

Vom Sperrfort aus beginnt seit dem Jahre 1853 die neue Straße. Sie ist höher angelegt, ganz in Felsen gehauen und hat mehrere Tunnels und Schutzgalerien. Es ist ein Wunderwerk damaliger Technik und bietet reizende Aussichten auf den Inn und auf die Berge. Nach einer weiteren Wanderung vom Sperrfort aus von etwa 20 Minuten erreicht man *Finstermünz*, oberhalb Altfinstermünz. Eine kleine Kapelle steht dort und gegenüber das weit bekannte Hotel „Hochfinstermünz“, von dem aus man einen herrlichen Blick ins Engadiner Tal hat.“

Der Name „Hochfinstermünz“ bezieht sich demnach also nur auf das Hotel, die Kapelle und das Straßenwärterhaus. Diese Baulichkeiten entstanden im Zuge des Neubaus der Straße durch die Finstermünz, die Innschlucht zwischen dem schweizerischen Engadin und Tirol. Die Festung Nauders liegt be-

reits abseits des Inntales am Stillebach, der vom Reschenpaß herunterfließt.

Ich zitiere auch Prof. Dr. Otto Stolz, „Wehrverfassung und Schützenwesen in Tirol von den Anfängen bis 1918“, 1960, Verlag Tyrolia, Seite 148/149:

„Lediglich aus den Dispositionen zur Verteidigung Tirols bei Ausbruch des Krieges mit Italien im Jahre 1866 erfahren wir, welche befestigte Punkte oder *Sperren* es damals im Süden und Südwesten des Landes gegeben hat, nämlich: Riva mit seinen Batterien vor und in der Stadt und den Straßensperren zu Ledro, Ampola und Ponale, Nago und Malcasine; Lardaro in Judikarien mit drei Forts; die Straßensperre Strigno am Tonale, Gomagoi am Stilsfer Joch und *Nauders*; die Festung Trient mit ihren Batterien zu 47 Geschützen und den Sperren Rocchetta (am Eingang in das Nonstal) und Buco di Vela... Es bestanden demnach im Jahre 1914 an der Südgrenze Tirols vom Westen nach Osten folgende Werke: Die alte *Sperre Nauders*, durch feldmäßige Anlagen verstärkt, zum Schutze gegen die Schweiz, falls die Italiener deren Gebiet betreten sollten; die alte Sperre Gomagoi an der Stilsfer-Joch-Straße, ...“

Abschließend weise ich noch auf das Planmaterial aus dem Kriegsarchiv Wien, Kartensammlung hin. Unter Signatur K VII g 102-40 E scheint dort ein Ausrüstungsgeneralentwurf der *Sperre Nauders* auf, datiert mit Brixen, Jänner 1903.

So verdienstvoll die Bemühungen um die Erhaltung der Festung Nauders durch Herrn Ritsch aus Telfs auch sind, eine Umbenennung der ehrwürdigen Festung oder Sperre Nauders ist dadurch nicht gerechtfertigt. Der Fehler möge sich nicht weiter durch verschiedene Veröffentlichungen, die sicher noch zu erwarten sind, ziehen.

Ortsbildchronik Nauders
L. Thoma

Der Alpenzoo im Wechsel der Jahreszeiten

Prof. Hans Psenner, der Direktor des Innsbrucker Alpenzoo, bereitere dem Publikum der Landecker Volkshochschule einen sehr angenehmen Abend.

Der Alpenzoo dürfte eine der wenigen Institutionen sein, die uneingeschränkten Beifall findet. Trotz pessimistischer Prog-

nosen zu Beginn beweist er weiter wachsende Attraktivität. Besucherzahlen um 150.000 werden für das heurige Jahr erwartet. Der Sinn des Alpenzoo ist es, seltene und im Alpenbereich ausgestorbene Tierarten zu pflegen und zu züchten. Wenn die Ökologie weiter so gestört wird, wie in den letzten Jahrzehnten, dann wird man bald sogar Spatzen nur mehr im Alpenzoo besichtigen können. Der leider nicht nur sprichwörtliche Kampf mit Asphalt und Beton gegen Unkraut und Kraut nimmt Ausmaße einer Epidemie an.

Doch im Alpenzoo ist die Welt noch heil. Der Ablauf des Jahres ist geprägt vom natürlichen Rhythmus im Leben der Tiere. Prof. Psenner ist ein aufmerksamer und liebevoller Beobachter, sein Lichtbildvortrag lieferte lehrreiche Informationen über die Lebensgewohnheiten der Tiere in den Alpen.
GN.

Pfunds-Tösens: Bäuerinnenlehrfahrt

Am Dienstag, den 24. September unternahmen die Bäuerinnen von Pfunds und Tösens die schon traditionelle Lehrfahrt.

Dieses Mal ging es über den Arlberg in die benachbarte Schweiz und durch das Engadin wieder zurück in die Heimat.

In Sargans wurde eine Kaffeepause mit einem kleinen Einkaufsbummel eingelegt. Das Mittagessen in Chur schmeckte allen und in Samaden gab es noch Kaffee und Kuchen.

Die Ortsbäuerinnen Maria Plangger, Pfunds, Purtscher Emilie und ihre Stellvertreterin Schranz Greti, Tösens, möchten hiemit im Namen aller Teilnehmer Herrn Ing. Max Juen, der Bezirksbäuerin Anna Seeberger und der Wirtschaftsberaterin Agnes Seiringer für die vorbildliche Organisation dieser lehrreichen und schönen Fahrt herzlich danken.

Diese Lehrfahrten erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Allein aus Pfunds nahmen über 60 Bäuerinnen im Alter von anfangs 20 bis zu 87 Jahren (Frau Paula Netzer) teil.

Es war ein wohlverdienter Tag für unsere unermüdlichen Bäuerinnen.

MITTEILUNGEN

Stadtgemeinde Landeck

Betreff: Bezirksbegabtenförderung für das Schuljahr 1974/75

Kundmachung

Aus Mitteln des Bezirksbegabtenförderungsfonds werden für das Schuljahr 1974/75 wiederum Stipendien an *begabte und minderbemittelte Schüler* ausgeschüttet.

Gefördert werden:

1. Ausschließlich Schüler, die außerhalb des Wohnsitzes studieren und auch im Schulort untergebracht sind (daher keine Fahrschüler!).
2. Nur Schüler der mittleren Lehranstalten, wie Mittelschulen, Handelsschulen usw. (Nicht aber Volks-, Haupt- oder Hochschüler!).
3. Nur wirklich talentierte Schüler, die einen guten Lernerfolg nachzuweisen vermögen und
4. nur Schüler, deren Eltern infolge ihrer wirtschaftlichen Lage nicht oder kaum im Stande sind, die mit dem Studium verbundenen Auslagen zu bestreiten.

Ausführlich begründete, ungestempelte Gesuche um Beihilfen aus der Begabtenförderung des Bezirkes Landeck sind bis spätestens 20. Oktober 1974 beim hiesigen Stadtamt, Zimmer 7, einzureichen.

Die Gesuchsformulare sind hieramts erhältlich. Als Gesuchsbeilagen sind, das letzte Jahreszeugnis, eine Heimbestätigung sowie der Einkommensnachweis der Erziehungsberechtigten beizubringen.

Gesuche, die nicht im Wege über das Gemeindedamt vorgelegt werden, müssen zurückgereicht werden.

Die Gesuchsbeilagen werden nach Entscheidung dem Gesuchsteller zurückgegeben. Der Bürgermeister: Anton Braun

Volkshochschule Landeck

Am Dienstag, den 22. Oktober 1974, 20 Uhr, spricht Prof. DDr. Josef Wartha, Innsbruck, in der Aula des Bundesrealgymnasiums Landeck über

NEPAL — Himalaya-Wanderungen Farblichtbilder

In den letzten Jahren haben alpine Vereine und Reisebüros Unternehmen in den Himalaya organisiert, die von einfachen Wanderungen bis zu schwierigen Gipfelbesteigungen reichen. Der Vortragende hat im Herbst 1973 an einer Reise teilgenommen, die ihn bis auf eine Höhe von 5700 m hinaufführte und worüber er an Hand von Farbbildern berichten wird. Einleitend wird der Ausgangsort aller Fahrten gezeigt, Kathmandu, dessen Stadtkern mit den Trabanten jahrtausendealte

Kulturgüter von unvergleichlichem Zauber aufweist. Schließlich führt uns der Vortragende an die Grenze Chinas, eine Fahrt, in deren Verlauf die unvergleichliche Verbindung von subtropischer Landschaft mit eisstarrten Gipfeln gezeigt wird.

Karten an der Abendkasse

Landesinvalidenamt für Tirol

Amtstag im Bezirk Landeck

Am Mittwoch, den 16. Oktober 1974 findet für Personen, die in Rentenangelegenheiten, auf dem Gebiet der Heilfürsorge, der orthopädischen Versorgung und der Berufsförderung, sowie für Behinderte die in allgemeinen Sozialfragen Rat und Hilfe suchen in Landeck in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Sitzungssaal des Arbeitsamtes Landeck, Innstraße 11, ein Amtstag statt.

Bei diesem Sprechtag können sämtliche Angelegenheiten im Bereich der Rentenversorgung, der Heilfürsorge, der orthopädischen Versorgung, sowie auf dem Gebiet der Invalideneinstellung, der allgemeinen Fürsorge und der Behindertenhilfe vorgebracht werden.

Dr. Hofmann, Amtsvorstand

Verkehrstag 1974

Am Freitag, den 25. Oktober 1974, 17.30 Uhr, wird der Verkehrstag 74 für die Bezirke Imst und Landeck in der Handelskammer-Bezirksstelle Imst abgehalten, zu der alle Mitglieder der Sektion Verkehr höflich eingeladen sind.

Die Einladung zu dieser Veranstaltung geht allen Unternehmern der Verkehrswirtschaft dieser Bezirke rechtzeitig zu.

Bräuleutetage

Der nächste Intensivkurs zur Ehevorbereitung (drei Tagekurs) findet vom 7. November abends bis 10. November mittags im Haus der Barmherzigen Schwestern, Innsbruck, Rennweg 40, statt.

Das Referententeam besteht aus einem Arzt, einem Seelsozialpädagogen, einer Mutter und einem Vater.

Auskünfte erteilt das Familienreferat, 6021 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße, Tel. 33 6 21-47. Prospekte senden wir auf Wunsch gerne zu.

Kamera-Klub Landeck

Der Kamera-Klub Landeck gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß jetzt die Dunkelkammer (Hauptschule Landeck) wieder zur Verfügung steht.

Wir hoffen, daß wir damit auch heuer den Wünschen vieler Fotofreunde gerecht werden.

Auf eine gute Zusammenarbeit der Kamera-Klub Landeck

Tiroler Tag in Wien

Am 6. Oktober fand in der Kurhalle der WIG der Tiroler Tag in Wien statt. Die Speckbacher Stadtmusik aus Solbad Hall, die Sistranser Musikanten, die Tuxer Sänger, das Duo



A. T. T. - Ecke

Törggelfahrt nach Südtirol

Der ATT, Bezirksgruppe Landeck, veranstaltet am Samstag, den 19. Oktober 1974 eine Törggelfahrt nach Südtirol. Die Fahrt wird wieder mit Omnibus durchgeführt. Fahrzeit ca. 2 Stunden.

Abfahrt 19. Oktober 1974

ab Zams-Hauois	13.15 Uhr
ab Landeck-Autobahnhof	13.30 Uhr

Wegen der Bestellung des Omnibusses sind Anmeldungen beim Verkehrsbüro Landeck, Stadtplatz, bis spätestens 17. Oktober 1974, erbeten.

Schretter aus Ehrwald und das Harmonikaduo Posch boten, unter Ansage des Sprechers Ernst Grießer vom Studio Tirol, ein buntes Programm, das als Frühschoppenkonzert im ORF übertragen wurde.

An die 40 in Wien lebende Tiroler des Tirolerbundes in Wien mit dem Verband der Südtiroler, waren in Tracht erschienen und boten im übervollen Kurhallsaal ein buntes Bild. Auch eine Abordnung des Jugendvereines „Edelweiß“ war zu dieser Veranstaltung gekommen. Der Generaldirektor der öffentlichen Sicherheit, Sektionschef Dr. O. Peterlunger, ein gebürtiger Tiroler, ließ es sich nicht nehmen, mit seinem Sohn dieses Tiroler Frühschoppenkonzert zu besuchen. Die überaus gut besuchte Veranstaltung hat bei den zahlreich erschienenen Wienern besonderen Anklang gefunden.

Standesamt Landeck

Geburten:

- am 10. 8. 1974 ein Christian Ernst dem Elektriker Gottlieb Thurnes und der Hedwig geb. Zangerl, Landeck, Flirst. 36.
- am 20. 8. 1974 eine Tanja Martha Margarete dem Bundesbahnschaffner Hermann Kuen und der Ingrid geb. Schrott, Landeck, Malserstraße 47.
- am 22. 8. 1974 ein Philipp Josef dem Bundesbahnbeamten Richard Werner Larcher und der Angela geb. Stadler, Schönwies, Dorf 138.
- am 25. 8. 1974 ein Andreas dem Kraftfahrer Albert Leo Posch und der Hilda geb. Rimml, Landeck, Urichstraße 55.
- am 25. 8. 1974 eine Doris Maria dem Gendarmeriebeamten Helmut Sailer und der Hermina geb. Krismer, Landeck, Prandtauerweg 14.

Eheschließungen:

- am 2. 8. 1974: Der Handelsvertreter Erich Wilhelm Sailer wohnh. in Prutz und die diplomierte Krankenschwester Evelin Elisabeth Marent, wohnh. Landeck, Brixnerstraße 4.
- am 2. 8. 1974: Der Handelsvertreter Gerhard Josef Sailer wohnh. in Prutz und die zahnärztliche Assistentin Edeltraud Pinzger, Landeck, Spenglergasse 9.
- am 9. 8. 1974: Der Maurer Bruno Marth, Landeck, Lötzweg 14 und die Kellnerin Bernadette Hilde Gosch, Grins, Graf 125a.
- am 9. 8. 1974: Der Posthauptschaffner Hans Hermann Bulling wohnh. in Alfdorf und die Verkäuferin Elisabeth Zangerl, Tobadill Nr. 18.
- am 9. 8. 1974: Der Tischler Martin Nikolaus Rudolf Handle, Grins Nr. 78 und die Verkäuferin Maria Elisabeth Schimpföfl, Grins Nr. 106.
- am 16. 8. 1974: Der technische Zeichner Gerhard Mader, Zams,

150 Jahre Vertrauen

TILAND

Tiroler Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt
für alle Sachversicherungen

Buntweg 5 und die Kellnerin Solveig Högsted Thomsen, Landeck, Malsersstraße 14.

am 23. 8. 1974: Der Volksschullehrer Reinhard Gottfried Wachtler, Zams, Innstraße 11 und die Büroangestellte Edith Ida Neurauder, Landeck, Bahnhofstraße 9.

am 23. 8. 1974: Der Bundesbahnlohnbedienstete Reinhard Walter Schuler, Landeck, Brixnerstraße 14 und die Sekretärin Dagmar Verene Knabl, Landeck, Prandtauerweg 34.

Pfunds

Eheschließungen:

am 27. Sept.: Edmund Konrad Tumler aus Feichten, Schi-
schulleiter, mit Veronika Adelina Wachter, kaufm. Ange-
stellte.

am 28. Sept.: Alois Ungerhofer aus Pernitz, Kellner, mit
Claudia Anna Westreicher, Serviererin, Pfunds.

Elefanten im Porzellanladen

Berichte in Zeitungen und Zeitschriften haben die Diözese Innsbruck seit längerer Zeit in ein schiefes Licht gebracht. Anlässe dazu gab es genügend, z. B. die Schließung des Katholischen Hochschülerheimes, den „Fall Pater Kripp“, die Schließung des Z 6 in der Zollerstraße und, seit kurzem, den „Fall P. Schupp“, Dogmatikprofessor an der theologischen Fakultät in Innsbruck. Die Schuld wird mehr oder minder unverblümt Bischof Dr. Paul Rusch zugeschoben.

Viel gute Christen schütteln den Kopf über die „eigenen Elefanten im Porzellanladen der Kirche“. Andersdenkende kochen auf dieser „Kirchenherdplatte“ vergnügt ihr Süppchen. Die Inder erzählen sich in solchen Situationen folgende Fabel:

Eines Tages brachte ein Reisender einen Elefanten in ein indisches Dorf. Das Tier fand Unterkunft in einer dunklen Scheune ohne Fenster. Die Dorfbewohner waren neugierig geworden und wollten das unbekannte Tier kennen lernen. Da in der Scheune kein Licht war, versuchten sie, sich durch Betasten des Tieres ein Bild davon zu machen. Nach dem Verlassen der Scheune beschrieb jeder das Tier auf seine Weise.

„Es gleicht einem dicken Rohr“, sagte der Mann, der den Rüssel betastet hatte. „Unsinn“, sagte derjenige, der das Bein befühlt hatte, „es ist ein Baum“. „Es ist ein riesengroßes Blatt“, bemerkte ein dritter, der das Ohr erwischte hatte. — „Es ist ein Koloß ohne Anfang und Ende“, fand jener, der mit seinen Händen über die Flanken des Tieres gefahren war. „Nein, es ist ein dicker Strick“, urteilte ein Mann, der den Schwanz angefaßt hatte.

Welch ein Ungeheuer mußte aus all diesen Aussagen entstehen! Dabei hätte ein schwaches Licht genügt, damit die Leute ganz einfach einen Elefanten gesehen hätten. So die indische Fabel.

Wer die Kirche nur von außen kennt als irgendeine „gesellschaftliche Scheune“, wird „mitrebellieren“. Wer den Inhalt der Kirche heutzutage nur in der dunklen Scheune abtastet, wird ihr in Konfliktsituationen auch beim besten Willen nicht gerecht werden können. Wahrscheinlich muß man selbst glauben und die Kirche wegen ihres Inhaltes lieben gelernt haben, um das Licht in der Scheune wahrzunehmen und die eigentlichen Elefanten im Porzellanladen zu erkennen.

Ein schwaches Licht in die Scheune der Kirche geleuchtet, könnte das Handeln des Bischofs als sehr verantwortungsbe-
wußt herausstellen.

E. Pöhler

Die Naturalleistungen an das Schloß Wiesberg im 15. und 16. Jahrhundert

Fortsetzung von Nr. 40

von R. Kathrein

Dieser Ischglter Widderzehent muß deshalb als hoch bezeichnet werden, weil vermutlich nur drei Höfe diese Belastung aufzubringen hatten. Noch im Jahre 1583 fand sich der Widderzehent in den Aufschreibungen, jedoch in gering erweiterter Form: „Item die auf Mattan geben Jerlichen 6 wer Wider Zehennndt“ und „item die von Versal bis in die Ebni geben Jerlichen 11 wer wider Zehennndt. Dise Hirobverzaichnete 17 were wider Zehennndt mues ain Pfleger auf seine unkosten selbs ersuechen wollen, auch Zuweilen (kann man) für ainen nun Achtzehen Khreuzer geben“.

Durchaus auf Georgi (23. April) fielen der Kitz- und Lammzehent des Oberpaznauns, welche erstmals im Jahre 1547 fixiert erscheinen und ebenfalls in Geld geleistet werden konnten. „... item kitz Zechenden, ain kitz gibt 2 Ayr (Eier) oder 1 f(ierer), ain lamp 1 kr...“ (Galtür).

Es zeigt sich bei den kleinen Viehzehenten eine völlig andere Verfahrensweise: Die Herrschaft Wiesberg verlangte nicht etwa eine bestimmte Anzahl von Kitzen oder Lämmern, sondern für jedes im Winter geborene Kitz einfach 2 Eier oder einen dafür festgesetzten Geldbetrag.

Wie überdies verschiedene Urbarangaben seit 1400 erkennen lassen, wurden Kitz vielfach nicht als Zehent, sondern einfach als jährliche Zinsleistung gefordert. Eine einfache Überlegung zeigt, daß der kleine Viehzehent eine billigere Leistung als der Kleinviehzins war. In diesem Falle gab es auch keine Ablösemöglichkeit in Geld, sondern die jungen Braten waren samt jeweils 30 Eiern zu Fasnacht (Sinsenkinder), vorwiegend jedoch als begehrte Delikatesse zu Ostern (wiederum Sinsenkinder, dann Untermühl, Platils und Ob-Wiesberg) zu liefern. Wie man bis in die Gegenwart im Stanzertal zum Kirchtag einen Schafbraten begehrte, so freute man sich im Paznauntal und auf Schloß Wiesberg zur Frühjahrs- und Osterzeit auf einen kulinari-
schen Kitzbraten.

Besonders ausführlich genannt war der Kuhzehent von Galtür, also ein großer Viehzehent, welcher seit 1400 bis ins beginnende 17. Jahrhundert die Urbare des Schlosses Wiesberg einleitete. Der älteste Eintrag war ebenso wie bei anderen Zehenten unbestimmter gehalten als in späteren Jahrzehnten: „... Und ain Drittail aines zehenten vom viche auf sand Jörgn tag als mit recht und alter gewohan (Gewohnheit) her ist komen und geben smaltz ain Jar Sechzehen Schöt, das ander Jar Fünfzehen Schöt smaltz“.



Immer aktuell:
Haftpflichtversicherung

Wie eine private Anmerkung im Urbar 69/5 des Landesarchives zu Innsbruck weist, wurden zur Zeit der Pfleger Hans und Anton Schenk von Schenckenstein noch vor 1500 mehrere Eintragungen bedeutend verfeinert und nähere Angaben gemacht etwa über Art und Maß der Einhebung von Zinsen und Zehenten, so daß die späteren Abgabenverzeichnisse mehrmals Änderungen gegenüber jenen des frühen 15. Jahrhunderts aufweisen.

Was nun den großen Viehzehent von Galtür betraf, so lautete der Eintrag nun im Jahre 1547: „Ain Kue die Recht kelbert, gibt Zwo Chrinen (Schmalzmenge zu je ca. 32 dkg), ain Kue die nur ain kalb hatt, gibt ain Chrinen, ain Kue die Zu früe kelbert gibt ain krinen, ain Kue die ain Jar nicht tregt, die gibt ain Chrynen, die Haist man ain meße“.

Wieviel nun dieser große Viehzehent eintrug, wird im Urbar aus dem Jahre 1607 festgehalten: „Weiter ainen dritenthail aines Zehenden aus Galthür von der Melchen Kuen ertragenden Winternutzung, am Schmalz so durch die Jnhaber selbst ausgefragt und Eingesamblet werden mueß, Tragt ain Jar in das Anndre 18 Scheth Schmalz, Yedes per 8 Pfund, Thuet in gelt 12 Gulden“.

Soweit aus den Abgabenverzeichnissen des Schlosses Wiesberg ersichtlich ist, mußten alle Zehente „auf aigne uncosten (des Schlosses) ersuecht“ werden, während die Zinse von den Pflichtigen auf das Schloß gebracht wurden. Es war für die Einsammler des Zehents schwierig, den armen aber auch schlauen Bauern den Zehent abzunehmen und sie mochten oft genug übers Ohr gehauen worden sein. Gewiß mußten sie auch zu damaliger Zeit manches böse und unwillige Wort anhören. Nach Möglichkeit bot man ihnen die schlechteste Ware und das mindeste Stück Vieh, was beim Zehent leichter war als beim Zins, der vielfach gewogen wurde. Die Einzieher mochten daher den Schloßherrn auf diese Schwierigkeiten aufmerksam gemacht haben, so daß dieser in mehreren Fällen geneigt schien, schon frühzeitig die Naturalzehente in Geldgaben zu verwandeln. Dies war den Bauern im 15. Jahrhundert lieber. Mochte beispielsweise der Widderzehent des Oberpaznauns um 1400 bei der Ablösemöglichkeit von 18 kr je Widder hoch erscheinen, so waren die Bauern im Laufe der Jahrzehnte infolge des ständigen Geldverfalls ungleich besser gestellt als bei der Zehentlieferung. Die 18 kr aus der Zeit von 1400 waren um 1600 nur mehr eine halbe Zehentlast. Daher findet sich die Umwandlung von Naturalzehenten und -zinsen in Geldleistungen nur selten. Kein Grundherr konnte daran sehr interessiert sein, da dadurch seine tatsächlichen Einnahmen im Laufe von Jahrzehnten beträchtlich zusammengeschrumpft wären.

Sei dies auf Bitten oder aus Gnade, vielleicht auch nur der Bequemlichkeit halber erfolgt, so gibt es doch einige Beispiele der Umwandlung von Naturalleistungen in Geldgaben: 1441 darf Cuntz Schmidt anstelle eines kleinen Viehzehents 1 Pfund Perner bezahlen. 1547 kann der Hauszehent von Grins, Landeck und Tobadill und der Viehzehent in Geld entrichtet werden. Herabgesetzt und geändert wurde auch der Mühlzins von Fließ, da die Mühle „durch gotß gewalt Anno Domini 1577 Jar, weil ain waßer güß die mül und alles hinweg gerissen“.

Neben diesen Gebiets-Viehzehenten bestanden vereinzelt Haus-Viehzehente. Das sind solche, wo ein bestimmtes Haus Schafe, Kitze oder Hühner als Zehent geben mußte. Hanns Kürschner in Zams hatte u. a. ein Schaf als „Hauszehent“ auf Schloß Wiesberg zu bringen. Noch im 15. Jahrhundert aber konnte er statt des Schafes 1 Pfund Perner zahlen. Die Haus-Viehzehente waren für den Schloßherrn weniger ergiebig, und er konnte nicht deshalb einen Einzieher bestellen. Deshalb waren Hauszehente, abweichend von den großen oder weitem zu sammelnden Gebietszehenten, vielfach zur Bringschuld gewor-

den. So konnte es im Laufe von Jahrzehnten auch geschehen, daß man solcherlei Abgaben nicht mehr Zehente, sondern Zinse nannte. Ein solcher Wandel mag beim geringfügigen Hühnerzehent von Pians und Grins stattgefunden haben.

Allgemein ist aus den Wiesberger Abgabenlisten festzustellen, daß vorwiegend die kleinen Viehzehente um die Mitte des 16. Jahrhunderts im Absterben begriffen waren. Gründe hierfür gibt es mehrere: Die Unkosten waren im Verhältnis zum Ertrag zu hoch, es wurde ihnen wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und die zunehmende Geldwirtschaft ließ die überkommene Form der Abgabenleistung als veraltet und rückständig erscheinen.

Ein lebendiges Beispiel für das Sterben eines kleinen Viehzehents bildet der Unterpaznauner Zehent. Um ca. 1400 heißt es noch: „Item der Zehend in Paznown, den Herwart vor zeiten in het . . . und darzu den gewonleich vich Zehet, was got geit, ain Jar mer, das ander minder, zu dem maisten 6 Schät“. Zwar wird dieser Eintrag noch bis 1583 mit wechselnden Worten durch die Urbare geschleppt, aber es scheint hier wenig Vorteil herausgewachsen zu sein. Bereits im Jahre 1547 wird er zum Rätsel, wenn es heißt: „ . . . und darnach den gewonlichen vich Zehenden, was got geit, wer den will, der mag in selbs samlen“. Um ca. 1600 aber scheinen Schloßherr und Einzieher nichts mehr davon zu wissen: „ . . . Daneben will sich ansehen lassen, als ob vorzeiten Ain Clainer vich Zehenden (zu sonstigen Abgaben dieses Eintrages) darbej gewest, der Aber biß dato nit in erfahrung gebracht werden mügen“. Dieser kleine Viehzehent bestand aus Schmalzlieferungen; er erscheint Jahrzehnte später als „Schmalzgeld der Gemeinde Kappl“, ebenso wie das Krynenschmalz von Galtür zugunsten der dortigen Pfarrkirche.

Als „sterbender Zehent“ muß endlich auch der kleine Viehzehent von Landeck, Grins und Tobadill angesehen werden. Im Jahre 1547 heißt es da: „Item der Haus Zehenden, gult auf sand Jörgen tag und der vich Zehenden, von ainer Kue 2 f, von 2 lemper (Lämmer) 3 f und von ainem kitz 1 f(ierer)“. Die Verzeichnisse seit 1587 aber nennen diese Hauszehent überhaupt nicht mehr und geben auch in keiner Weise eine Erklärung über den Verlust dieses einstigen Rechtes.

Die Viehzehente gehören zu den ältesten Abgaben der Alpenländer überhaupt. Sie mögen in unserem Gebiet bis in die Zeit der aufkommenden Grundherrschaften zurückreichen. Die Starrheit des mittelalterlichen Abgabensystems hielt sie jahrhundertlang am Leben. Über das Alter genannter Viehzehente gibt es in den frühesten Wiesberger Urbaren zwei bemerkenswerte Angaben:

Um 1400: Und das sind die zins gutter, So man Zinst und geit und gefalln sollen gen wisberg, als sy der amptmann in hat genomen an zway vierzig Jar . . . und von alt her ist komen und ist aus dem alten puch genommen“.

Um 1547: Vermerkht die Zinß und so gen wysperg gehören aus dem alten Urbar bey weiland Herrn Hainrichen von Rottenburg Zeitten gezogen, als das zu meines gnädigen Herrn Handen Komen ist . . .“

Unter der Annahme, daß das heute noch erhaltene älteste Urbar aus dem Jahre 1400 stammt und die Zinsen vom Amtmann schon 42 Jahre eingenommen worden waren, wäre das „alte puch“ im Jahre 1358 angelegt worden. Vermutlich aber haben auch schon die Edlen von Schloß Ramuß als Vorbesitzer von Wiesberg Viehzehente als natürliche Grundlage ihrer Einkünfte bezogen.

Kornzehente

Im Raume des Zweidrittelgerichtes und darüber hinaus bestand zur Zeit des Spätmittelalters die Einrichtung des „umbgehenden Zehents“.

Man verstand darunter einen Kornzehent, der von den Herren dieses Gebietes zu ihrer Versorgung eingehoben wurde. Wie die Abgabenverzeichnisse des 15. und 16. Jahrhunderts beweisen, war der „umgehende Zehent“ in insgesamt 36 Herrnteile eingeteilt. Nicht ganz ausgeschlossen ist, daß neben anderen Herren des Zweidrittelgerichtes einstmals auch der Pfarrer von Stanz als Oberherr über die umliegenden Kirchen daran teilhatte. Die 3 Herrnteile hinter und 2 vor dem „Hohen Lärch“ hatte einstmals Jäcklin Übrerrhein auf Burg Arlen inne. Um ca. 1380 gingen diese an das Geschlecht der Rottenburger käuflich über. In der Zeit des ausgehenden Mittelalters waren bevorzugte Anteilsberechtigte: das Schloß Landeck, das Schloß Wiesberg, die Burg Schrofenstein, die Burg Laudeck, die Pfarre Fließ und das Stift Stams.

Den Löwenanteil an diesem Umgehenden Zehent besaß um ca. 1500 das Schloß Wiesberg, aus dessen Urbaren die folgende Untersuchung über die Kornzehente des Stanzer-, Paznaun- und Sannatales vorgenommen wurde.

Bereits gegen Ende des Spätmittelalters wurde mit den „Herrn Thailen“ regsamer Handel getrieben. Sie wurden nicht nur verpfändet, weil die Schloßherren in Geldnöten waren; sie wurden verliehen und verkauft, wieder eingelöst und weiterverhandelt. So gelangten Teile des umgehenden Zehents bereits nachweisbar im 14. Jahrhundert in private Hände, und im ausgehenden 16. Jahrhundert war von den 36 Herrnteilen immer noch ein Drittel des Kornzehents in den Händen des Schlosses Wiesberg.

„Umgehend“ nannte man den Zehent deshalb, weil das Korn nicht jedes Jahr in derselben Gemeinde gesammelt wurde, sondern in größeren Talabschnitten wechselweise. Beispielsweise besaß das Schloß Wiesberg im Stanzertal 3 Herrnteile des umgehenden Zehents, die abwechselnd in Rall (Strengen), Pettneu und „im Thal“ gesammelt wurden, im Sannatal hingegen wurden aus den Orten Grins, Stanz und Pians 2 Herrnteile eingezogen. Im Paznauntal besaß das Schloß Wiesberg gar 12 Herrnteile. Aber diese waren wegen des fehlenden Getreides im Obertal Viehzehente und im Untertal größtenteils Schmalzabgaben.

Der umgehende Zehent war zum überwiegenden Teil ein Kornzehent, den die Inhaber der einzelnen Herrnteile selbst einziehen mußten. Als Kornzehent unterschied man den Sack- und Feldzehent. Während ersterer von Haus zu Haus aus der eingebrachten Ernte zu geben war, mußte letzterer als Nachlese auf dem Felde eingebracht werden. Fast durchwegs hielten die Wiesberger Urbare fest, ob es sich um einen Sack- oder Feldzehent handelte. Nie jedoch gaben die Verzeichnisse Nachricht, ob die Korngaben nur bei einzelnen oder bei jedem Bauer eingezogen wurden. Sehr wahrscheinlich aber gab es hier eine Ausnahme, der Zehent lag wie eine andere Steuer auf jedem Hof, wobei allerdings die freien übergangen werden mußten.

Die mehrfache Eintragung „Khorn allerlay“ besagte, daß man den grundherrlichen Einziehern sowohl Roggen als auch Gerste übereignen konnte. Es scheint, daß hierbei den Bauern freie Wahl gelassen wurde und sie daher je nach Gedeihen oder Anbau wählen konnten. Im Jahre 1587 wird beim Paznauner Sackzehent bemerkt: „von allerley Korn als Roggen, Gersten, Erbes und Bonen“. Der Viehzehent des Oberpaznauns kann als Ersatz des Getreidezehents angesehen werden. Eine Eintragung von 1608 im Abgabenverzeichnis des Schlosses Wiesberg unterstreicht dies ausdrücklich: „Item die von Mathan geben Järlch 6 Wider als für den trayd (Getreide) Zehent“.

Wie die Wiesberger Urbare zwischen 1400 und 1600 zeigen, schwankte das Kornmaß für einen Herrnteil. Gemessen wurde allgemein in Mutt. Doch da gab es ein Fließ- und Zweiteilermaß. Ersteres war im Gebiet von Fließ und letzteres im Zwei-

drittelgericht beheimatet. Im Paznauner Obertal waren im 15. Jahrhundert auch engadinische Maße und Gewichte im Gebrauch. Dies veranlaßte den Schloßherrn von Wiesberg noch im Jahre 1547 zu nachstehendem Eintrag: „Item der Hoff Zu patznaun Zinst 3 Schöt Käß, Teutsch gewicht“.

Das Fließermaß scheint kleiner gewesen zu sein als das „Zwaytayler“. Eine ausführliche Wertübersicht aus dem Jahre 1608 zeigt das Verhältnis:

Roggen	1 Mutt Fließermaß kostete	1 fl 12 kr
Roggen	1 Mutt Zweiteilermaß kostete	1 fl 24 kr
Gerste	1 Mutt Fließermaß kostete	1 fl —
Gerste	1 Mutt Zweiteilermaß kostete	1 fl 12 kr

Bei Roggen verhielt sich der Preis also wie 6:7, bei Gerste hingegen wie 5:6.

Obwohl man aus den Abgabenverzeichnissen zwischen 1400 und 1600 mehrmals Veränderungen feststellen kann, darf festgestellt werden, daß ein Herrnteil im allgemeinen mit 12 Mutt Getreide veranschlagt war. Beispiele hierfür sind:

Ca. 1400: „Item Inderhalb des Lärchen (= Gebiet des Stanzertales) drew hern tayl zehent, und ain herrn tayl geit zwelf mut allerlay korn“.

Um 1547: „Item ze Grynnsß, Lanndegg und Tabatill gend (gehen) Zwen Herrn tail Zehent. Gibt man gewondlich 24 muth Roggen und Zwaytail (hievon) Gersten“.

Um 1583: „Item zween Herrentail Zechenden in dem freien umgehenden Zechenden vorm Hohen Lärch (= Sannatal) am Veldt einzulangen (= Feldzehent), so ain Jar in das Annder 24 Muth Zwaythaylermaß Korn, Roggen und Gersten nach gestaltsame des Anpaus ertragt...“

Niemand vermag heute mit Sicherheit anzugeben, wieviel die spätmittelalterliche Mutt Liter faßte. Jene des 16. Jahrhunderts und fortan wurde im Stanzertal mit 48 Litern gemessen, aber die einstige „Zweiteiler“ Mutt dürfte kleiner gewesen sein. Wenn also aus dem Stanzertal jährlich 12 Mutt Getreide als Sackzehent zu liefern waren, so darf man diesen Tribut nicht als hoch bezeichnen, denn es gab zahlreiche Bauern unserer Gegend, welche dieselbe Menge jährlich zu zinsen hatten.

Es wäre jedoch falsch, dieses Einzelergebnis zu verniedlichen. Die Bewohner des Zweidrittelgerichtes hatten daneben als freie Bauern die Landsteuer zu zahlen oder als Untertanen einem Grundherrn zu zinsen sowie an die Ortskirchen noch verschiedene Leistungen zu erbringen. Setzt man die bis heute kargen Erträge im Bezirk Landeck den mannigfaltigen Abgaben der Neuzeitwende entgegen, so kann man zwar von weitgehender persönlicher Freiheit schreiben, doch die Abgabenlast wog vielfältig auf den Schultern unserer Bauern. Es gab so vielerlei Belastungen, und die Armut war daher in so extremer Gebirgslage sehr beheimatet.

Wenn der umgehende Zehent im wesentlichen das Gebiet des Zweidrittelgerichtes umfaßte, so griff er doch im hinteren Paznauntal und in Fließ über diesen Bereich hinaus. Ja, sogar das Schloß Laudegg hatte noch Anteile am umgehenden Kornzehent. Gerade Fließ scheint eine höhere Anzahl von Herrnteilen besessen zu haben. Allerdings waren die Korngaben mit den Schlössern Laudegg, Landeck und Wiesberg, ferner mit dem Kloster Stams und der Pfarre Fließ und schließlich mit dem begüterten Michael Weinzierl zu teilen. Gerade letzterer scheint sehr begütert gewesen zu sein, denn er besaß um 1608 auch Teile des umgehenden Zehents im Sannatal.

Über die zahlreichen Schwierigkeiten bei der Einsammlung des Kornzehents mochten viele Einzieher dem Schloßherrn zu Wiesberg berichtet haben. Ich entnehme einige aus der Zeit von 1583: „... ich weiß nit, wie die Pauren mit den guetern

umgehen, was darzue (ins Urbar pflichtig) und darein gehörig . . ., (ich) brauch lang, weil vil Murr und zerung Zusammenzubringen und herab (nach Wiesberg) Zufieren . . . Aisnails geben (die Bauern) für, die Gleichbrief seyn Jnen Erprunten (verbrannt), etliche sonnst darumben khomen, und welche schon solche Gleichbrief haben, (bei denen) Jst im wenigsten nicht angeführet, das man nit wissen mag, was für gerechtigkeiten, auch stuckh, wunn, Wald oder andere Pluembesuech dieselben guetter gehörig sein. Daraus ervolgt, daß die Zinß und Pauleuth davon verkhaufen, Verwechslen, Versetzen, unnd also Jres gefallens dieselben Veränddern mügen, auch vil die besten stukh gannz für aigen (erklären) und als dieselben niemals Jns urbar Zinsbar gewest (angeben) oder annder Grundtner haben . . .“

Wegen der extremen Lage des Schlosses Wiesberg auf einem hohen Felsen, bereitete besonders die Zulieferung der eingesammelten Kornmengen Schwierigkeiten. Der Hauptweg führte laut einer Urkunde König Heinrichs über Grins gegen den Arlberg, der „kraft dieses Briefes seinen Leuten in Grins die Gewalt gab, ihren Weg zu bauen und zu bessern, dagegen den Weg über Wiesberg gänzlich abzulegen, und sie können dies tun mit Rat und Hilfe seines Richters zu Landeck, Otto Charlinger und dessen Nachfolger. Gegeben auf Schloß Tirol nach Christi Geburt im 1330. Jahre am Freitag nach Sankt Peter und Paulstag. Noch im Jahre 1373 wurde dieser Brief auf Bitten der Grinner in allen Punkten von Herzog Leopold zu Österreich und Graf zu Tirol mit eigenhändiger Urkunde bestätigt. Der alte Wiesberger Weg führte von Pians so ziemlich im Geleise der 1887 erbauten Bahnhofszufahrtsstraße und entlang des heutigen Bahngeländes“ (nach „Geschichte des Schlosses Wiesberg“ von Pfarrer Schranz, 1896).

Die ältesten Urbare dieses Schlosses nennen bereits um 1400 als Hilfsdienstleistung sogenannte „Rinderfuhren“. Diese finden sich allerdings nur auf einzelnen Höfen im Gebiet von Ischgl. Eine solche Eintragung lautet: „Item das güit zu under versal geit alle Jar zwainzig Schöt chas und vier schultern und ain schot chäs ze weisat. Und zwain pfund Rinder für auf sand marteins tag“. Der Hof hatte in der Tat keine Rinder mehr zu stellen, um die Weiterfuhr von Naturalien vorzunehmen; vielmehr zahlte er 2 Pfund, womit man dann ein Fuhrwerk bezahlen konnte. Noch im Jahre 1608 heißt es: „... und 2 Pfund für Rinderfuer“.

Im Jahre 1547 hält das Urbar von Wiesberg u. a. fest: „Item, wan ich mein Zehenden Zu Fließ hollen laß, Sollen sy mir das vich fuettern von ainer Wysen, die gehört darzue“.

Schließlich füge ich noch den „Bericht der Zehenden“ des Schlosses Wiesberg zur Abrundung dieses Aufsatzes bei: „Sovil der Zehendnden Zu Fließ belanngen thuet, Ist gemainlich schlecht Khorn, gilt auch albeg weniger . . ., Seindt an dreien orthten Zehenten (im Sannatal und Stanzertal), dieweil aber dieselben der merer thail an wilden, unfruchtbarren orthten, wirdet der Traidt (Getreide) gar ring (leicht im Gewicht) und schlecht, das ain Jar Zimblich, das anndre Jar oft wenig wechst, und wie ich befindt, Tragen sy bei weitem nimmer sovill als etwa vor Zeiten beschehen. Derhalben kann ich dise Zehendndt und Herrn thail in khain aigentlichen unnd gar gewissen anschlag bringen. Sy brauchen auch vil uncosten, Murr unnd arbeit, biß Sy Zusammen gesamblet und eingebracht sind“. Schluß folgt

Unachtsamkeit kann teuer kommen

Für die Kfz-Steuerkarte nur Marken mit Aufdruck gültig!

Für die eigene Unachtsamkeit oder für die Verlegenheit des Trafikanten müssen Autofahrer vielleicht in den kommenden Wochen tief in die Taschen greifen: Kraftfahrzeug-Steuerkarten, die mit Stempelmarken ohne Aufdruck „Kfz-Steuer“

Kauft bei unseren Inserenten!

beklebt sind, werden nämlich vom Finanzamt nicht anerkannt. Der OAMTC erinnert daran, daß seit Oktober 1973 für die Entrichtung der Kraftfahrzeugsteuer eigene Stempelmarken aufgelegt sind, die ausschließlich dafür verwendet werden dürfen. Falsch geklebte Marken müssen „nachgepickt“ werden.

Vor der Abgabe der Steuerkarte beim zuständigen Finanzamt ist auf die richtige Ausfüllung der Rubrik an der Umschlagseite, sowie auf die Vollständigkeit und deutliche Entwertung der Stempelmarken zu achten. Bis 31. Oktober (Donnerstag) müssen die Steuerkarten dem Finanzamt übergeben werden.

Zahlreiche Geldinstitute und Vereine, sowie der OAMTC und seine Landesclubs übernehmen gegen Ausstellung einer Bestätigung die Steuerkarte zur Weiterleitung an das Finanzamt.

Verziehende Bremsen - eine akute Gefahr

Bremsen, die den Wagen nach der einen oder anderen Richtung ziehen, sind bei nassem Herbstwetter eine Gefahrenquelle ersten Ranges. Denn ehe der Fahrer den Wagen durch vorübergehendes Lösen der Bremse und Gegenlenken wieder abgefangen hat, kann schon ein Unfall passiert sein.

Aus diesem Grund raten die OAMTC-Techniker dringend, bei der jetzt notwendigen Herbstinspektion des Fahrzeuges auch die Bremsanlage auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüfen zu lassen. Verziehende Bremsen haben meist einseitig verölzte Bremsbeläge oder schwergängige Radbremszylinder als Ursache. Bei Reparaturen wechselt man zweckmäßigerweise Beläge oder Bremszylinder nicht nur an einem Rad, sondern an der ganzen Achse aus. Einstellen der Bremsen allein hilft in der Regel gar nichts. Derartige Arbeiten sollten aber nur von einer Fachwerkstätte durchgeführt werden.

Wenn man mit dem Wagen durch eine tiefe Wasserlache gefahren ist, kann es unter Umständen beim nächsten Bremsen ebenfalls zu einem Verziehen kommen. In diesem Fall ist der Fehler aber leicht zu beheben: Kräftiges „Trockenbremsen“ genügt.

Tapetenwechsel braucht der Mensch

damit er sich wohlfühlt.

Schauen Sie sich meine Riesenauswahl an!

**TAPETEN
HAMMERLE**

Landeck-Perjen - Telefon 2303

Unser Kundenservice: Wir leihen Ihnen auch kostenlos das Tapeziererwerkzeug!

Tapetenwechsel braucht der Mensch.

Zu mieten gesucht:

Garage für 1 oder 2 PKW im Raume Landeck
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Hotel Schneider Almhof, 6764 Lech a. A.
sucht für Wintersaison

2 Stubenmädchen
2 Hausmädchen und
Kaffeeköchin (wird auch
angelernt)

Telefon 05583-601

Dr. Kurt Mathies, Zams,
Postgebäude

neue Rufnummer
2351

Hotel Furgler

6534 Serfaus, Tirol

Telefon 05476-201 oder 302 (ab 18 Uhr)

sucht ab 5. oder 18. Dezember

Rezeptionist(in)
Oberkellner mit Sprachkenntnissen
Rotissier
Entremetier auch Jungkoch
Patissier
Kaffeeköchin
Hausbursch mit Führerschein
Serviermädchen

2 nette freundliche **Stubenmädchen**

Für die Kellerbar:

Ober mit Inkasso

Bisher größte Erfolge des TC Landeck bei den Westtiroler Tennismeisterschaften - 3 Titel nach Landeck

Vergangenes Wochenende konnte die durch Schlechtwetter unterbrochene Westtiroler Tennismeisterschaft in Telfs bei kühlem, aber trockenem Wetter abgeschlossen werden. Dabei konnte der TC-Landeck ganz hervorragend abschneiden, wobei besonders die jugendlichen Teilnehmer einen sehr guten Eindruck hinterließen. Es zeigt sich hier deutlich, daß die mühevollle Aufbauarbeit des Jugendsportwartes Siegmund Schuler bereits Früchte trägt, und es ist zu hoffen, das in absehbarer Zeit die Jugend in die Herrenspitze vorstoßen kann.

Bei der Jugend beginnend haben wir ja bereits berichtet, daß Hannes Schuler das Bambini-Turnier (unter 10) gewonnen hat.

Den Bewerb der Jugend C (11—14 Jahre) sicherte sich in überlegener Manier unser Helmut Hartl, der im Finale Kranebitter (Telfs) mit 6:3, 7:6 besiegte. In den Vorrunden schlug er Wagner (Telfs) 6:0, 7:6, Wagner R. durch WO und Gritsch (Silz) 9:1. Die gute Spielweise und das sportliche Auftreten von Hartl fand in Telfs allgemeine Anerkennung. In diesem Bewerb spielten noch Thomas Stubenböck, der sich gegen Werner Zanon knapp geschlagen geben mußte, während Zanon W. gegen Wagner M. im längsten Spiel des Turniers mit 4:6, 6:4, 10:8 den Kürzeren zog.

In der Jugend A+B erreichte Toni Zangerl nach Siegen gegen Manfred Zanon 9:4 und Plazotto (Zirl) mit 4:6, 6:4, 6:1 den 4. Platz, er mußte sich gegen Bergand (Telfs) geschlagen geben. Sieger wurde hier Gritsch (Silz), der Bergand (Telfs) 6:2, 6:1 schlug.

Im Seniorenbewerb (ab 45) wanderte schließlich der 3. Titel nach Landeck: Josef Somadossi verteidigte seinen Titel absolut sicher durch einen 6:1, 6:2 Finalsieg gegen Buchensteiner (Imst). Sein Weg ins Finale ging über Dr. Maier (Telfs) 6:0, 6:0 und Dr. Minatti (Telfs) 6:0, 6:0.

Im Hauptbewerb, dem Herreneinzel, an welchem 51 Herren teilnahmen, erreichte Ing. Heinz Dittrich den erfreulichen 3. Platz, den er gegen Neuner (Telfs) mit 6:2, 6:3 sicherstellte. Sein Weg ging über Gurschler 9:5, Sommer (Seefeld) 6:2, 6:3, Haudek (Zirl) 6:2, 6:2 und endete bei Moser (Telfs) 4:6,

Wir suchen für unser Fremdenheim

Haus Bergland - Greif

SERFAUS — ein tüchtiges, selbständiges

Zimmermädchen

Vorzustellen bei Kaufhaus Greif (Ortner), Prutz

**Cafe Handle
Grins**

ab 14. Oktober 1974, bis auf weiteres
wegen Umbau geschlossen

0:6, dem späteren Sieger, der Niederwanger (Zirl) im Finale 7:6, 6:0 besiegte.

Das Herrendoppel gewann in einem hervorragenden Spiel Moser/Klais (Telfs gegen Ing. Dittrich (Ldk.)/Neuner (Telfs) 6:3, 4:6, 6:4, somit war auch in diesem Bewerb ein Landecker im Finale und belegte den 2. Platz. Noch dazu besiegte Ing. Dittrich mit Neuner (Telfs) das Favoritenpaar Niederwanger/Maurer (Zirl) mit 6:3, 6:1, sowie Sommer/Böhm (Seefeld) 6:4, 7:6 und Hagele/Staudacher 6:4, 6:2.

Dameneinzel: Finale: Wett (Telfs):Föger (Ehrwald) 6:0, 6:2. Von den 7 ausgetragenen Bewerben konnte somit der TC Telfs 3, der TC Landeck 3 und der TC Silz/Mötz 1 Bewerb gewinnen; dies zeigt, daß der TC Landeck die Tennishochburg des Oberlandes, Telfs, bereits stark bedrängt.



SV Landeck - ESV Austria Ibk. 2:0

Bei herbstlichem Fußballwetter gastierte die Mannschaft der ESV Austria, ein ehemaliger Westligaverein in Landeck. Keine leichte Aufgabe für den SV, gegen diesen renommierten Gegner den ersten vollen Punkteerfolg zu feiern. In diesem Sinn begann auch das Spiel. Die Landecker griffen vom Anstoß weg beherzt an und schufen sofort gefährliche Situationen vor dem Gästetor. Besonders Fadum war es, der kaum gebremst werden konnte. Nachdem der Elan der Anfangsminuten nachließ, kamen die Innsbrucker etwas auf und deuteten mehrmals ihre Gefährlichkeit an. Trotzdem waren es die Landecker, die nach einer wunderschönen Kombination die Thönig erfolgreich abschloß, mit 1:0 in die Pause gingen. Nach Wiederbeginn gewann das Spiel plötzlich enorm an Farbe. Die Gäste wollten sich nicht geschlagen geben und Walch konnte sich einigemal auszeichnen, bis das erlösende 2:0, wiederum durch Hubert Thönig, fiel. Wenig später vergab derselbe Spieler den möglichen Hattrick.

Alles in allem ein verdienter Sieg in einem spannenden Match. Mit diesem Sieg hat der SV Landeck bewiesen, daß auch weiterhin mit der Oberländer Mannschaft zu rechnen ist. Neben dem ausgezeichneten Torschützen Thönig, konnten sich besonders Walch, Fadum, Hörtnagl und Thönig Erich auszeichnen.

SV Landeck II - SV Stanzach II 6:2

Die heimische Mannschaft spielte stark auf und hatte den SV Stanzach jederzeit im Griff, sodaß das Ergebnis keineswegs zu hoch ausgefallen ist. Für die II. Mannschaft wäre es von Vorteil in einer stärkeren Gruppe zu spielen, um auch dementsprechend gefordert zu werden.

Torschützen für Landeck: Walter Gerhard (2), Albertini Werner (1), Neuner (1), Hainz (1), Szep (1).

SV Landeck Jun. - ESV Austria Jun. 2:0

Die Junioren des SV Landeck konnten mit diesem Sieg gegen eine besonders in der 1. Halbzeit sehr stark spielende ESV-Mannschaft, den Anschluß an die Spitze wahren. In diesem Zeitraum waren einige „Hundertprozentige“ die Beute des ausgezeichnet agierenden Tormannes Niederbacher. Nach der Pause fanden die heimischen Junioren besser zu ihrem gewohnten Spiel und waren mit enormem Kampfgeist am Werk. Der gesamten Mannschaft gebührt ein Pauschallob.

Torschütze: Strasser (2)

SV Landeck Jug. - SV Stams Jug. 9:1

Die SV Landeck Jugend war technisch sowie konditionell ihrem Gegner weit überlegen, was in dem Ergebnis bereits zum Ausdruck kommt. Herausragender Spieler der gesamten groß aufspielenden Jugendmannschaft war Doblander.

Torschützen für Landeck: Doblander (5), Tschol (2), Praxmarer (1), Kirschner (1).

SV Landeck Sch. - SV Haiming/Ötztal Sch. 1:2

Die Schüler des SV Landeck waren zwar der Gästemannschaft technisch sowie konditionell überlegen, mußten aber dennoch eine unglückliche Niederlage in Kauf nehmen. Die Gäste erzielten in Konterstößen die beiden Tore, welche für den Sieg genügten.

Torschütze für Landeck: Ebenwaldner

SU Roppen - ASV Elementar 0:3 (0:1)

150 Zuschauer, SR Eisenbeutl

Die kämpferisch guten Gastgeber hielten diese Partie ca. eine halbe Stunde lang offen, ohne jedoch die ASV El.-Abwehr ernstlich gefährden zu können.

Daß unsere Elf wieder um jeden Ball kämpfen würde, war erwartet worden, daß es jedoch diesmal gelang, einige sehenswerte spielerische Akzente zu setzen, freut uns besonders. Bei den wenigen gefährlichen Angriffen der Sport-Union sah man neuerdings, was der Torhüter Flatschacher für den ASV bedeutet. Die Abwehr mit Heiß (ab 46. Min. Schöpf), Marth, Mungenast Bruno und Grießer hielt die SU-Stürmer sicher in Schach. Die beiden Nachwuchsleute Lenfeld und Flatschacher H. im Mittelfeld tadellos, der Dritte im Bunde lieferte jedoch eine Glanzpartie: Gemeint ist Schrott Rudl. Er ging 90. Min. jedes Tempo mit, gewann viele Zweikämpfe, spielte gut und schoß obendrein die 1:0-Führung für unsere Farben. Bei der 20-Meter-Granate von Schrott in der 35. Min. war die Parade des Roppener Torhüters Schuchter umsonst. Nach der Pause spielte Schöpf für Heiß in der Abwehr und Mall für Schöpf im Sturm.

46. Min.: Mungenast Beni überlistet nach Paß von Schrott die gesamte Abwehr — 0:2. Die Verteidigung der Gastgeber geriet nun schwer unter Druck: Die 3 Techniker Tripp, Mungenast Beni und der gute alte Luigi Mall, inzwischen 31 Jahre alt geworden, überspielten ihre Bewacher des öfteren mühelos. Von den vielen Toren, die Luigi Mall in seiner Karriere für SV und ASV geschossen hat, dürfte das 3:0 für ASV in Roppen zu den schönsten zählen: 80. Min. Mall nach kurzem Dribbling, Schuß aus mindestens 20 m genau in die Kreuzecke. Kein Wunder, daß angesichts solcher Szenen die Funktionäre und Spieler des geschlagenen Gegners nach dem Spiel neidlos unsere Leistung anerkannten.

Wir bitten die einheimischen Fußballfreunde, uns in dem schweren Treffen gegen ESV Hatting nicht im Stich zu lassen. Anstoß: Samstag, 12. Oktober, 15.00 Uhr (Vorspiel Zugförderungsstelle Landeck - Bahnhof Landeck; Anstoß 13.30 Uhr). SU Roppen Jug. - ASV El. Jug. 2:1 (2:0) Tor f. ASV: Seidl ASV El. Res. - Benfica Öd 1:5 (0:3) Tor f. ASV: Heiß Rudl

Thial - Sessellift:

**Fahrbetrieb wegen Überholung
sofort eingestellt!**

TS Fulpmes - SV Zams 1:2 (1:0)

Mit einer gewissen Belastung fuhren die Zammer nach Fulpmes, denn noch nie konnte man aus dem Stubai beide Punkte entführen. Die Gastgeber strengten sich dann auch mächtig an und eine halbe Stunde lang sah es gar nicht nach einem vollen Punkteerfolg des Tabellenführers aus Zams aus. Die Fulpmer schlugen aus ihrer Feldüberlegenheit Kapital und gingen mit 1:0 in Führung. Einmal im Nachteil, lief das Spiel der Zammer plötzlich wie geschmiert und ein Spieler aus

WIR SUCHEN

in allerbesten Geschäftslage von

Landeck, Malsersstraße

ein mindestens 80-130 qm großes

GESCHÄFTSLOKAL

dazu ca. 60 qm Nebenräume.

Sie kennen uns, wir sind ein großes österr. Einzelhandelsunternehmen.
Rufen Sie uns doch einfach einmal an oder schreiben Sie. Wir reagieren schnell und diskret.

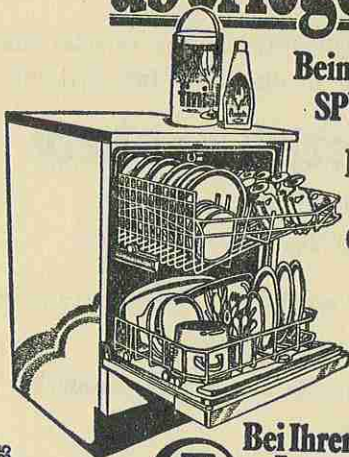


Zentrale 4020 Linz

Postfach 187

Tel. 0 72 22 / 80 0 83

Jetzt gewinnen Sie! Den Geschirrspüler, der anderen überlegen ist.



Beim Bauknecht-finish-
SPÜL-SPIEL

Holen Sie sich die
SPÜL-SPIEL-
Gewinnkarte.

Bei Ihrem
Bauknecht
Elektro-Fachhändler!

74-BK-35



A-6500 LANDECK

Innstr. 14 Tel. 05442 2835/2837

ELEKTRO-MÜLLER

Hotel Schneider Almhof, 6764 Lech a. A.

sucht für Privathaushalt ein nettes, junges

Mädchen

zu einem Kind.

Telefon 05583-601

Weißkraut zum Einschneiden zu verkaufen

bei **Alexander Mungenast**
Zams, Bahnstraße, Telefon 2532

Zu sofortigem Eintritt werden

1 Bäcker-geselle 1 Konditor-geselle

gesucht (Jahresstelle).

Bäckerei - Konditorei **Alfons Wachter**
Zams, Hauptplatz 3, Telefon 2393

Fulpmes konnte den Ball auf der Linie nur mehr mit der Hand wegschlagen. Zur Überraschung von Freund und Feind blieb der Pfiff des Schiedsrichters aus. Die zweite Spielhälfte begann mit stürmischen Angriffen der Zammer; eine Bombe von Mungenast Elmar klatschte an die Latte und derselbe Spieler konnte wenig später nur mehr durch ein Foul gestoppt werden. Den dafür verhängten Penalty verwandelte Marth Karl sicher. Das verdiente Siegestor erzielte schließlich Markus Pezzei, der ein Mißverständnis der Gastgeber schonungslos nutzte.

Der gesamten Zammer Mannschaft gebührt für ihren Einsatz und Eifer ein Pauschallob. Gespannt darf man dem Anreten der Spielvereinigung Mötz-Silz am Sonntag, um 10 Uhr, in Zams entgegensehen. Der Aufsteiger hat sich im Sommer geschickt verstärkt und gilt als Favoritenschreck in der Gebietsliga West.

Sonntag, 13. Oktober 1974:

10.00 Uhr SV Zams - SVG Mötz-Silz

Turnverein „Jahn“ Landeck

Turnstundeneinteilung ab 1. Oktober 1974

Montag: Hauptschule Landeck:

18.00—19.30 Uhr Mädchen-Leistungsrigen und Bubener Leistungsrigen - Vorturner: Schöpf

20.00 Uhr Frauenturnen - Vorturner Simperl/König

Dienstag: Hauptschule Landeck:

18.00—19.30 Uhr Mädchenturnen allgemein ab 6 Jahre - Vorturner: Weiß/Kobler

Gymnasium Perjen:

17.30—18.30 Uhr Mädchenturnen allgemein ab 6 Jahre - Vorturner: König

18.30—19.30 Uhr Bubenturnen allgemein ab 6 Jahre - Vorturner: Schöpf

19.30—21.00 Uhr Männer und Burschen allgemein, eventuell nach Bedarf auch eine eigene Seniorenriege - Vorturner: Schöpf

Mittwoch: Volksschule-angedair:

14.00—15.30 Uhr Kleinkinder 4—6 Jahre - Vorturner: Sieber

17.30—19.00 Uhr Seniorinnen - Vorturner: Homolka/Schöpf

Samstag: Volksschule-angedair:

14.00—15.30 Uhr Mädchen 6—8 Jahre - Vorturner: Sieber

Der Turnwart



SCHÜTZENGILDE LANDECK

Vergleichswettkampf Ehningen - Landeck

Vom 6. bis 9. September 1974 hatte die Schützengilde Landeck die Schützenkameraden der Schützengesellschaft Ehningen zu Gast. Es handelte sich hier um eine Gegeneinladung, denn letztes Jahr waren die Landecker in Ehningen. Die Gäste wurden am Freitag abend von Obschm. Rangger empfangen und in die, von den Gildenmitgliedern bereitgestellten, Quartiere eingewiesen. Am Samstag fand der Vergleichswettkampf statt. Dieser endete in allen Bewerben mit einem Sieg der heimischen Schützen.

Am Abend fand man sich zum gemütlichen Beisammensein im Aufenthaltsraum des Schießstandes im Schloßwald. Bei der Preisverteilung überreichte Obschm. Rangger dem Obmann der Schützengilde Ehningen, Bernhard Glaser eine von der Fa. Greuter gestaltete Erinnerungs-Ehrenscheibe.

Am Sonntag vormittag wurde diese Ehrenscheibe beschossen. Der weitere Tag stand zur freien Verfügung und man zeigte den Gästen Landeck und die weitere Umgebung.

Die Ergebnisse: Olympisch Match:

Ehningen:		Landeck:	
Rodestock 1	577	Handle	574
Lipp	567	Wiener	574
Kappler	567	Mader	568
Rodestock 2	564	Waibl	567
Szurgel	560	Habringer	562
Krischke	553	Rangger	554
Gesamt-Ringe: 3388		3399	

Drei-Stellung Halbprogramm:

Szurgel	520	Waibl	556
Rodestock W.	519	Handle	544
Rodestock D.	515	Wiener	525
Bengel	493	Habringer	520
Krischke	493	Pöll	512
Lipp	482	Kobler	492
Gesamt-Ringe: 3022		3149	

Schlußschießen und Gildenmeisterschaft im English Match

Das diesjährige Kleinkaliber-Schlußschießen findet am Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Oktober 1974 am Schießstand Schloßwald statt.

Die Gildenmeisterschaft wird am Samstag ab 14 Uhr geschossen.

Das Schlußschießen für Schützen, Jäger und den Gemeinderat beginnt am Sonntag, um 9 Uhr. Die Einladungen zu diesem Schießen ergehen noch gesondert.

INFORMIERT durch das

Gemeindeblatt

für den Bezirk Landeck

Die Ausweitung des Mitarbeiterstabes versetzt uns noch besser als bisher in die Lage, Informationen

für den Bezirk Landeck

zu bringen.

Abonnement: S 22.— im Vierteljahr

Bitte ausschneiden!

Bestellkupon

An das Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck
Landeck - Rathaus

Ich abonniere ab sofort das Gemeindeblatt für den
Bezirk Landeck zum vierteljährlichen Bezugspreis
von S 22.— (inkl. Mehrwertsteuer)

NAME

STRASSE

ORT

Bitte ausschneiden und auf Postkarte aufkleben!

Schützengilde Zams

Schützenkönigsschießen in vollem Gange

Wenn es auch der Wettergott bisher nicht gar zu gut mit den Schützen meinte, so war doch die Zahl der Unentwegten an den ersten beiden Wochenenden überraschend hoch.

Vor allem am vergangenen Wochenende konnte die bisher höchste Zahl der abgegebenen Schüsse registriert werden und erfreulich ist die hohe Beteiligungszahl von Jungschützen, die vor allem die Stehbockscheibe „belagerten“.

Noch das kommende Wochenende und wir sind natürlich auf den Schützenkönig gespannt.

Vorläufig heißt er Rangger Josef und sein Vize Dr. Ljubanovic Theo, aber es kann sich noch allerhand ändern.

Vorläufige Ergebnisse aus den verschiedenen Bewerben:

Ebhrenscheibe Klingler-Mungenast-Kuprian: Wolf Vinzenz, Schnann; Rangger Josef, Zams; Prim. Dr. Friedl Pezzei, Zams; Pfandl Hans, Zams; Klingseis Josef, Zams.

Schleckerscheibe Kuprian: Ing. Schwaninger Alfons, Zams, 337; Schöpf Rudolf, Zams, 361; Bgm. Walter Fraidl, Zams, 374; Scheiber Karl, Zams, 402; Dr. Theo Ljubanovic, Zams, 467 Teiler.

Gams Scheibe, 150 m: Schöpf Rudolf, Zams, 94; Cia Eugen, Lech, 94; Pfandl Hans, Zams, 93; Irene Schöpf, Zams, 93; Falch Johann, St. Anton, 93.

15er Serie, 50 m: Schöpf Irene, Zams, 148; Pfefferkorn Günter, Lech, 146; Pechtl Josef, Schönwies, 146; Cia Eugen, Lech, 144; Falch Hans, St. Anton, 142.

Stebbock-Scheibe, 50 m: Schützen: Mader Max, Landeck, 97; Cia Eugen, Lech, 96; Dr. Ljubanovic Theo, Zams, 93; Venier Alois, Zams, 92; Schöpf Rudolf, Zams, 91. **Damen:** Wille Margarethe, 82; Scalvini Renate, 81; Pezzei Herta, 80. **Jungschützen:** Trenker Othmar, 94; Pezzei Sabine, 90; Zangerl Herbert, 88; Wucherer Erich, 88; Pezzei Christoph, 86; Fraidl Michael, 83; Auer Manfred, 82; Rangger Josef jun., 82. **Altschützen:** Reheis Eberhard, 83; Holzknicht Johann, 72.

Für alle Skifahrer nun auch Skigymnastik in Landeck

Der SKL beabsichtigt zur Vorbereitung auf die kommende Skisaison einen Skigymnastikkurs für alle interessierten Skifahrer (-innen) von Landeck und Umgebung durchzuführen.

Der Kurs beinhaltet ein vom ÖSV ausgearbeitetes Übungsprogramm, welches auf die körperliche Fitness und speziell auf alle Bewegungsabläufe des Skifahrens ausgerichtet ist.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Übungen so aufgebaut sind, daß jeder unabhängig von seiner körperlichen Verfassung daran teilnehmen kann.

Die Erfahrung zeigt, daß ein gut vorbereiteter Skifahrer Verletzungen weniger ausgesetzt ist und durch die speziellen Bewegungsübungen das moderne Skifahren besonders erleichtert wird.

Dieser Kurs ist für alle Skifahrer und Skifahrerinnen ab 16 Jahre (nach oben keine Altersgrenze) zu empfehlen.

Voraussichtliche Kursdauer: 19. Oktober bis 7. Dezember 74 (1 mal wöchentlich)

Kursbeginn: Samstag, 19. Oktober 1974, 16.00 Uhr, im Turnsaal der Hauptschule Landeck.

Auf Grund der starken Frequenz der Landecker Turnsäle war es unmöglich einen anderen Termin als den Samstag zu erhalten.

Kursbeitrag: S 120.—. Der Reinertrag fließt zur Gänze der Nachwuchsförderung des SKL zu.

Meldungen bis spätestens 16. Oktober 1974 an das Sporthaus Walser, Landeck.

Auch Nichtmitglieder des SKL sind zu diesem Kurs herzlich eingeladen.

KK Landeck siegte wieder!

Daß auch im Tiroler Oberland gut gekegelt wird, bewies der KK Landeck-Perjen vergangenen Donnerstag erneut bei seinem dritten Meisterschaftskampf in Innsbruck auf den Bahnen der Gehörlosen, im Kampf gegen die Tiwag Fulpmes. Die Landecker konnten mit einem Mannschaftsschnitt von 404 Holz beinahe den bestehenden Bahnrekord von 407 erreichen bzw. übertrumpfen. 17 Kegel fehlten nur zu diesem Erfolg. Daß es aber trotzdem noch eine hervorragende Leistung und einen Sieg in der Höhe von 14:8 Punkten für den KK Landeck wurde, ist wohl der hervorragenden Kameradschaft innerhalb der Mannschaft und der damit verbundenen Moral und dem Kampfgeist zu verdanken.

Begonnen hatte diesmal sowie das letztmal Mall Hubert, er scheint jedoch derzeit eine kleine Formkrise zu haben und erreichte 375 Holz. Als zweiter schob dann Wohlfarter Bruno, errang gut 417 Holz und ließ schon erkennen, daß der KK nicht als sogenanntes Schlachtopfer nach Innsbruck gekommen war. Als dann Wyhs Günther als dritter hervorragende 419 Holz und dann Köll Klaus, welcher übrigens seit einem Jahr wieder das erste Mal zum Einsatz kam (er war beruflich verhindert) mit 414 Holz ebenfalls Bombenleistungen erbrachten, schien sich bereits der Bahnrekord anzubahnen. Daß es dann doch nicht dazu kam, ist der kleine Umfaller von Stradulla Günther, der diesmal einen 380er nicht verhindern konnte, wodurch dann die beste Leistung des Tages von Wyhs Ernst mit 420 Holz nicht mehr ganz erreichte, um den Rekord zu fixieren. Trotzdem ein schöner Sieg für den KK.

Der KK Landeck-Perjen bestreitet heute, Freitag, 11. Oktober um 19.00 Uhr im Gasthof Nußbaum seinen 4. Meisterschaftskampf und bittet wieder um so zahlreichen Besuch wie gegen Telfs im letzten Heimkampf und vor allem um so lautstarke Unterstützung, da wir vom letzten Gegner Tiwag Fulpmes erfuhren, wir hätten sie mit unserem Schlachtruf doch ein bißchen aus dem Rhythmus gebracht. Der Gasthof Nußbaum, welcher zur Zeit Betriebsurlaub hat, öffnet die Kegelbahn selbstverständlich auch für die Zuschauer.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 13. Okt.: 28. Sonntag im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse für die Pfarrgemeinde, 9 Uhr Amt f. Ernst Außersdorfer, 11 Uhr Kindermesse für Franziska Vorhofer, 19.30 Uhr Abendmesse für Anna, Franz und Heinrich Schrott.

Montag, 14. Okt.: Gedächtnis des Hl. Papstes Kallistus zu Rom † 222: 7 Uhr Messe für Agnes und Alois Sonnweber, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Dienstag, 15. Okt.: Gedächtnis der Hl. Theresia von Avila † 1582: 7 Uhr Messe für Berta und Hans Philippitsch, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Mittwoch, 16. Okt.: Gedächtnis der Hl. Hedwig von Andechs † 1243: 19.30 Uhr Abendmesse für Hermine und Alfred Pindur.

Donnerstag, 17. Okt.: Gedächtnis des Hl. Bischofs Ignatius von Antiochien † 150: 7 Uhr Messe für Fam. Gisler, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Freitag, 18. Okt.: Fest des Hl. Lukas Evangelist: 19.30 Uhr Abendmesse für Anton Decristoforo.

Samstag, 19. Okt.: Gedächtnis des Hl. Paul vom Kreuz † 1775: 17 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Vorabendmesse für Rudolf Rudigier und Siegfried Höllrigl.

Sonntag, 20. Okt.: Kirchweih- und Missionssonntag: 6.30 Uhr Frühmesse für Franz Nagelschmiedt, 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Maria Omann, 11 Uhr Kindermesse für Anton Kiefer, 19.30 Uhr Abendmesse für Maria Thaler.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Perjen

Sonntag, 13. Okt.: 8.30 Uhr Messe für Josef Gfall, 9.30 Uhr Jahresmesse für Antonia Windisch, 10.30 Uhr Messe für Benedikt Neurauter, 19.30 Uhr Jahresmesse für Paul Mrak.

Montag, 14. Okt.: 7.15 Uhr Messe f. Engelbert und Pauline Zangerl, für die Pfarrfamilie (13. 10.), 8.00 Uhr Messe für Alfons Scheiber.

Dienstag, 15. Okt.: 7.15 Uhr Messe für Theresia Guem, 8.00 Uhr Jahresmesse für Ingenuin Lechleitner.

Mittwoch, 16. Okt.: 7.15 Uhr Messe für die Verstorbenen der Fam. Danner, 8.00 Uhr Messe für die Verstorbenen der Fam. Sieß, 19.30 Uhr Messe für Mina Kristen.

Donnerstag, 17. Okt.: 7.15 Uhr Messe für Alfons Röck, 8.00 Uhr Messe für Notburga Wieser.

Freitag, 18. Okt.: 7.15 Uhr Messe für verst. Eltern Krismer, 8.00 Uhr Jahresmesse für Ida Prantner.

Samstag, 19. Okt.: 7.15 Uhr Messe für verst. Geschw. Krismer, 8.00 Uhr Messe f. August Ohlmaier, 19.30 Uhr Messe für Rudolf Zangerle.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Bruggen

Sonntag, 13. Oktober: 28. Sonntag im Jahreskreis: 9 Uhr Amt für die Pfarrgemeinde, 19.30 Uhr Messe für Hugo Kopp.

Montag, 14. Oktober: Hl. Papst und Märtyrer Kallistus I.: 7.15 Uhr Messe für Hermann Mair, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Dienstag, 15. Oktober: Hl. Theresia v. Avila, Kirchenlehrerin: 19.30 Uhr Jugendmesse für Theresia Hofer.

Mittwoch, 16. Oktober: Hl. Margaretha Maria Alacoque: 7.15 Uhr Messe für Eduard und Maria Thönig, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Donnerstag, 17. Oktober: Hl. Märtyrer Ignatius von Antiochien: 17 Uhr Kindermesse für Mathilde Hauser und Hermine Jäger, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Ärztl. Dienst: (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)

von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

13. Oktober 1974:

Landeck-Zams-Pians: Dr. Czerny, Landeck, Tel. 28 74

St. Anton-Pettneu: Dr. Viktor Haidegger, Tel. 05446-45114

Kappl-See-Galtür-Ischgl: Dr. W. Thöni

Ärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst im Oberen Gericht

13. 10. Ordinationsdienst:

Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 0 54 73/206

Hauptdienst:

Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 0 54 72/276

Hauptdienst: Vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr.

Tierärztlicher Sonntagsdienst

13. 10. Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 268

Stadtapotheke nur in dringendsten Fällen

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 2210/42

Nächste Mutterberatung: Montag, 14. 10., 14—16 Uhr

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck
Für Verleger, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Wendelin Scherl,
Landeck, Urichstraße 63, Telefon 24 44.

Druck: Tyrolia Landeck, Malser Straße 15, Telefon 25 12.

Freitag, 18. Okt.: Hl. Evangelist Lukas: 7.15 Uhr Messe für Josef Walch, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Samstag, 19. Oktober: 7.15 Uhr Messe für Rosa und Vinzenz Hauois, 17 Uhr Kinderrosenkranz, 19.30 Uhr Vorabendmesse für Gottfried Zangerle.

Auslieferer

mit Führerschein B, als Nebenbeschäftigung gesucht

pesjak Tel. 05442-3241

GELEGENHEITSKAUF: 1 neuwertige Doppelbettcouch (2 Fauteuils) umständehalber um S 9.500.— zu verkaufen. (Neupreis S 16.000.—)

Anfragen unter Telefon 05472 - 3318 (Ried)

Bodenleger

gelernt oder angelernt gesucht.
Ganzjahresbeschäftigung.

pesjak Tel. 05442-3241

Wegen Renovierungsarbeiten

vom 14. - 26. Oktober geschlossen

Metzgerei Franz Zangerl, Landeck

Wir suchen für unser Abendlokal
Chesa Nuova

Beschließerin (Wirtschafterin)

Hausburschen mit Führerschein,

Kellnerin mit und ohne Inkasso

Bewerbungen an

Sporthotel Tannenhof, St. Anton a. A.

Man sieht's, wenn Sie schöne *Schuhe* tragen

Wir haben Sie!

SCHUHHAUS **LADNER** ZAMS

**Schöner Kinderliegewagen mit Zubehör
und Sportwagenaufsatz günstig abzu-
geben.**
Landeck, Tel. 31313

Reinigungsfrau
täglich abends von 18-21 Uhr gesucht. Tel. 05442-3247
pesjak

**Kulturreferat der Stadt Landeck
Landestheater Schwaben**

**Samstag, 12. Oktober 1974, 20 Uhr
Aula des Bundesrealgymnasiums**

**Freiheit in
Krähwinkel**

Nestroy

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung
Tyrolia, Landeck, Malsersstraße 15, Tel. 2541,
sowie an der Abendkasse.

**Pächter für das
Bergkastelrestaurant
in Nauders**

auf neuerschlossenem Skigebiet in
2200 m Seehöhe gesucht.

Bedingungen: Bankgarantie, Be-
fähigungsnaehweis.

Weitere Vertragsbedingungen liegen
zur Einsichtnahme im Gemeinde-
amt auf. Die Vergabeentscheidung
trifft die Gesellschaft unter Aus-
schluß des Rechtsweges.

Interessenten richten ihre schrift-
liche Bewerbung an die

**Nauderer Bergbahnen
Ges. m. b. H. und Co. KG.**

6543 Nauders bis spätestens 25. Oktober 1974

**Kommt alle in der
SPAREFRÖH-WOCHE
zur Sparkasse!**

23.-30. Oktober

Für unsere Stahlbau- und Gerätebauabteilung suchen wir zum sofortigen Eintritt

**Maschinenschlosser
Stahlbauer
Maschinenbauer
E - Schweißer**

Rufen Sie uns bitte an: Tel. 05442/2811 oder kommen Sie am besten gleich selbst vorbei und verlangen Sie Herrn Vöhl

STAHLBAU - ALU - KUNSTSTOFFWERK



6500 LANDECK
UFERSTRASSE 2-10

Fiat 1100 D zum Ausschachten
STRADULLA GÜNTHER, Perfuchs, Burschweg 3

Baugrund (ca. 1300 m²)
in Pettneu zu verkaufen.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Austin 1300 GT Bj. 72, 68 PS
36.000 km, preisgünstig zu verkaufen.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Verkaufe Vauxhall Viva SL 90
Baujahr 1967, Bestzustand.

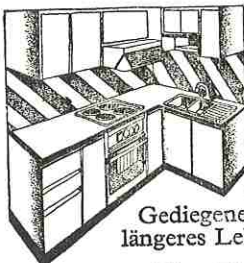
Anfragen und Besichtigung bei Schneidermeister
EGON HABICHER, St. Anton a. A., Tel. 2382

Raumpflegerin

Suche
für Samstag jeweils von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr

FOTOHAUS R. MATHIS - LANDECK

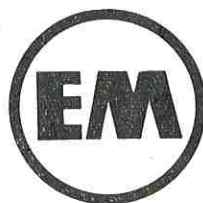
Jetzt anschauen!
Die Komplett-Küche,
die anderen
überlegen ist.



Bauknecht Komplettküchen-
alles aus einer Hand:
Bauknecht Küchenmöbel und
Bauknecht Elektro-Einbaugeräte.
Beratung, Planung,
Montage und Service: beim
Bauknecht Elektro-Fachhändler.
7 Komplettküchen-Programme
für jede Brieftasche.

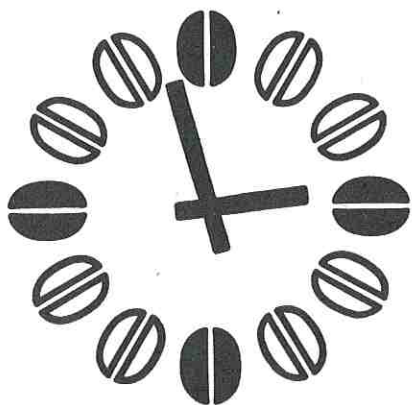
Gediegene Wertarbeit für ein
längeres Leben. Hingehen - und ansehen.

Von Bauknecht. Bei:

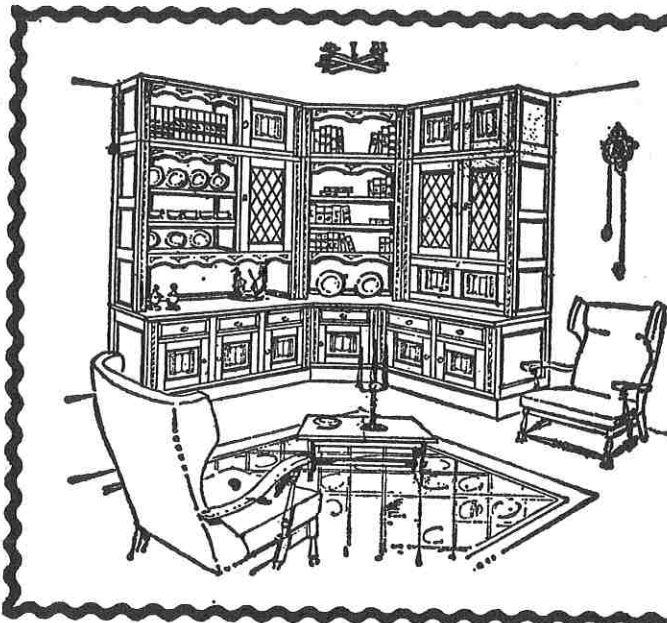


A-6500 LANDECK
Innstr. 14 Tel. 05442 2835/2837

ELEKTRO-MÜLLER



**immer Zeit für
ZUMTOBEL
Kaffee!**



*Englische Behaglichkeit
und Tradition:*

TUDOR-Wohn- und Speisezimmer-
einheiten in ausgesuchter Eiche garantieren
hohe Wertbeständigkeit bei vernünftigen
Preisen. Fordern Sie Prospekte an oder
besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne

Stilmöbel
PRAUSE

INNSBRUCK · ADAMGASSE 7
RAIFFEISEN-PASSAGE-MITTELTRAKT · TEL. 31887



Riesen-Ofenschau

in unserer Filiale Innstraße 8

Unser geschultes Fachpersonal zeigt Ihnen gerne und unverbindlich die ver-
schiedensten Typen von Öfen, Kohle- und Gasofen. Zum Vorteil der fach-
männischen Vorführung gesellen sich günstigste Preise. Selbstverständlich führen
wir auch sämtliche Zubehörteile zu den verschiedenen Modellen.

CORDA GEIGER

Eisenwarengroßhandlung Landeck, Telefon 2269/2897/2898

BESSER HÖREN

Erproben Sie unverbindlich ein

Hansaton-Hörgerät

Hörgeräte können zur Erprobung auch nach Hause mitgenommen werden.

Kostenlos beraten wir Sie bei unseren Sprechtagen

Landeck: Optiker Plangger,
Malsersstraße 5

Dienstag, 15. Oktober 10-12 Uhr

Ständige Betreuung im

Hansaton-Fachgeschäft

INNSBRUCK
Bürgerstraße 15 - Telefon 2 40 48

Kassenzuschüsse - Inzahlungnahme von Altgeräten - Hausbesuch - Teilzahlungsmöglichkeit
SIEMENS - VIENNATONE - OTICON - QUALITON - REXTON - PHILIPS



Hansaton

PESJAK - AKTION

SCHÖNER WOHNEN, WENIGER ZAHLEN
FÜR HEIM- UND GASTBETRIEBE

vom 1. Oktober — 30. November 1974

pesjak

textilcenter westtirol

Serviererin mit Inkasso

wird für die Wintersaison gesucht. Zuschriften

an **Gasthof - Pension Reselehof**

6580 St. Anton am Arlberg, Tel. 05446/2519

Wir suchen selbständigen

TISCHLER

gegen beste Bezahlung.

MVR-Möbelfabrik Imst, Tel. 05412/2145 und 2712

Kauft bei unseren Inserenten!

Kaufe Fall-Äpfel

S 2.— p. kg

HOTEL SONNE - LANDECK

1 Küchenmädchen und
1 Hausbursch

(Führerschein)

für die kommende Wintersaison gesucht.

Bewerbungen an die

SPORTUNFALLKLINIK

Dr. OTTO MURR

St. Anton am Arlberg, Telefon 05446-2430

Arbeitsamt Landeck, Tel. 2616-2617

Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung, Arbeitslosenversicherung, produktive Arbeitsplatzförderung.

Zimmermädchen für die Wintersaison

wird gesucht. Zuschriften an **Gasthof - Pension**

Reselehof, 6580 St. Anton am Arlberg,

Tel. 05446/2519

IHR Vertrauen ist UNS Verpflichtung

konz. KFZ-BERGUNGS- und ABSCHLEPPDIENST



Alfred Weihtrager IMST, Kramerg. 2/l.

Ständiger Telefondienst (05412) 29544

unverbindliche Auskunft für In- und Ausländer

Bergen - Abschleppen - Transportieren (im In- u. Ausland) - Deponieren (Garage u. Hof)

Schutzbrief-Kreditscheine aller ausländischen Automobilclubs werden in Zahlung genommen. Für Inlands-Automobilclubmitgl. u. Mitglieder der Motorsportclubs Sonderpreise, angeglichen den Club-Tarifen. Erfahrung und Praxis vieler Jahre auf diesem Gebiet kommen Ihnen zugute.

RAR

LEIHWAGEN

Bei unverschuldetem Unfall keine eigenen
Kosten — direkte Versicherungsabwicklung.
+ Unfalldienst. Sofortige Beistellung des Ersatzwagens, PKW und LKW.

CAROP
RENT A CAR

Größte Auswahl

an

**Mäntel - Kostüme - Kleider
Röcke - Blusen**

im

M O D E N H A U S

HUBER

Malsersstraße 37 - Telefon 2321

Beachten Sie bitte unsere Beilage!

Lichtspiele Landeck

Schlimm trieben es die Rittersleut

Ob Gräfin, Mägdle oder Nonnen — keine ist ihm je entkommen! Mittelalterliche Sitten und Gebräuche mit: Renne Hepp, Michael und Heidi Maien u. a.

Samstag, 12. Oktober

19.45 Uhr

Goofys lustige Olympiade

Disney ist immer aktuell! Anlässlich der Olympiade 1972 in München bringt Disney Productions diesen herrlichen Sport-Spaß mit dem Superstar Goofy u. a.

Sonntag, 13. Oktober

19.45 Uhr

Godzillas Todespranke

Ein unberechenbares Monster verbreitet Panik, Tod und Entsetzen. Mit: Lee Hunter, Young, Onil, George Stampleton u. a.

Mittwoch, 16. Oktober

19.45 Uhr

Geliebter Schuff

Casanova-Playboy-Belamie Jean Paul Belmondo. Mit: Nadja Tiller, Ivan Desny, Mylene Demangeot und Stefanie Sandrelli.

Donnerstag, 17. Oktober

19.45 Uhr

Vorverkauf: ab 19.00 Uhr

Wildbret- woche

12. bis 27. Oktober

der Firmen **Alois Morandell** Wörgl

Anton Mayr Innsbruck

verbunden mit

Weinkost im

Hotel Sonne Landeck

Große Rindfleischaktion 1a Qualität, bis 12. 10. 1974 aus eigener Schlachtung

Sämtliche Fleischsorten um 10 Schilling pro Kilo verbilligt, weiters alle Wurstwaren um 15% verbilligt. Auf Wunsch küchenfertiges Zerteilen kostenlos. Bei uns ist die Kunde König.

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

**Josef und Anni Zangerl
Zams**

Sanatoriumstraße 2
Telefon 05442-2379

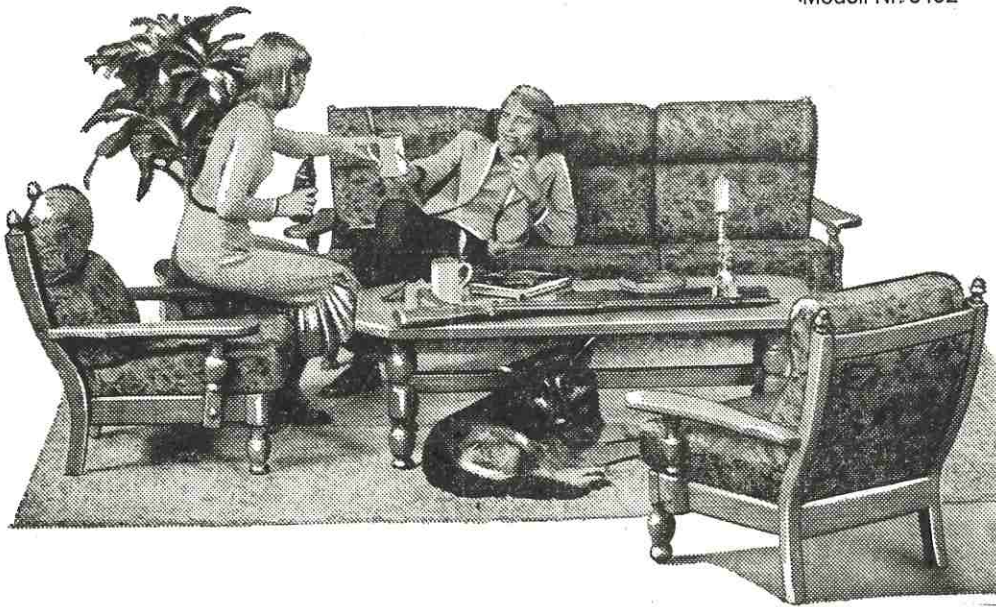
**Möbel
Deisen-
berger**

Die Häuser mit eigener Erzeugung.

**Massive
Behaglichkeit**

Massives, stabiles Eichenholz mit behaglichen Polstern aus Superlastic. Rustikale Formen und romantisches Dekor. Gemacht für Menschen, die solide Handwerksarbeit noch zu schätzen wissen.

Modell-Nr. 5402



ab S 21.930.—

**Gute Möbel
müssen nicht
teuer sein.**

Innsbruck
Haller Straße
Einfahrt Rum
Zams
Zell am See